

Dämonenlicht

MystiqueXNightcrawler

Von Carnidia

Dämonenlicht

Ich hörte meine Augen, dass dein Lächeln immer spöttisch auf mich herab blickt.
Ich hörte meine Ohren, dass deine Stimme mit Hinterlist durchtränkt sei.
Ich hörte meine Zunge, dass du einen bitteren Nachgeschmack auf ihr hinterlässt.
Ich hörte meine Finger, dass alles an dir kalt wie Eis ist.
Ich hörte meine Freunde, dass deine Loyalität einem anderen gehört.
Ich hörte meine Vernunft, dass du gefährlich bist.
Ich hörte meine Erfahrung, dass du mich verletzen wirst.
Aber mein Herz sprach für dich ...
... und ich brachte sie alle zum Schweigen.

“Es heißt du könntest Menschen perfekt imitieren ... sogar ihre Stimme!“, klang es neugierig von dem dunkelblauen Dämonen mit dem harten, deutschen Dialekt, dessen große Augen sie hochinteressiert beobachteten. Verspielt schlug sein Schweif hin und her, der Kopf war ein wenig zur Seite geneigt und in seinen Augen stand unschuldige und pure Neugierde ... und ein klein wenig Faszination von dieser seltsamen Frau vor ihm.

Natürlich war jeder Mutant anders ... es gab keine zwei gleichen, aber ... so etwas hatte er noch nie gesehen und doch hatte er von ihr schon so viel gehört. Schön war sie und kalt wie Eis ihr Herz. Man sagte ihr alles nach, von gerissener Kaltblütigkeit bis zu einem verspielten Wesen. Ein Teil war wohl Lüge, ein Teil die Wahrheit.

Kein ironisches Lächeln, keine Gefühlsregung zeigte sich im schönen Antlitz der Gestaltwandlerin, nur ein ganz kurzes spöttisches und verächtliches zusammenpressen der Lippen, als sie seinen Satz mit geradezu unglaublicher Perfektion wiederholte.

“... sogar ihre Stimme!”

Kurth Wagners alias Nightcrawlers Stimme schwang in der Luft hinter Mystique her, als er ihr verblüfft und mit nun unverhohlener Faszination hinterher starrte. Doch diese hielt sich dicht neben Magneto.

Unwillkürlich fragte er sich, was sie wohl bei ihm hielt, doch ihre Gangart und ihr Verhalten bewiesen ihm, dass sie ohne jede Frage eine stolze Frau war, welche sich nicht einfach so jedem unterwarf.

Liebte sie den Anführer der Bruderschaft der Mutanten?

Weiter ging der blaue Dämon seinem liebsten Laster nach. Der Neugierde. Er wusste genau, dass diese der Tod der Katze war, aber Kurth hatte ihrem Drängen einfach

noch nie widerstehen können und vielleicht bekam er dafür ja auch die 9 Leben. Mit leicht hüpfenden Schritten folgte er ihr. Seine verkrümmte Gestalt ließ kaum etwas anderes zu. "Aber ... warum siehst du dann nicht völlig 'normal' aus?" Etwas dass er sich immer wieder gewünscht hatte.

Keine blaue Haut, keine verformten, unförmigen Füße, keine Hände, die halb klobige Klauen waren, sondern ... ganz gewöhnliche ... helle Haut, wie sie auch mehr als 99,9% der restlichen Bevölkerung tragen durften. Natürlich war sie im Gegensatz zu ihm, auch in ihrer blauen Gestalt eine Schönheit, aber ... nicht herausstechen aus den Tausenden und Millionen Menschen.

Nicht alleine durch sein Aussehen als Mutant gebrandmarkt zu sein, sondern einfach nur ... normal.

Zum ersten Mal durfte er den wahren Klang ihrer Stimme hören. Nightcrawler musste zugeben, dass ihre Aussprache und ihr Ton ebenso vollkommen war, wie auch ihres Äußeres. "Weil es nicht nötig sein sollte.", war die schlichte Antwort. Sie blickte ihn dafür nicht einmal an, als wäre es nur lästig, dass sie sich länger als nötig mit ihm beschäftigen musste.

Kurth konnte nicht anders als ihr Recht zu geben. Das sollte es wohl ... nicht nötig sein ... aber leider war es das nicht. Er wusste es nur zu gut.

Nachdenklich blieb er stehen und begann zu grübeln.

Kurz darauf nahm ihn Wolverine ein wenig zur Seite und blickte ihm ernst in die Augen. "Ein guter Tipp von einem Freund: Vergiss sie." Der dicke, etwas abgekaute Zigarrenstummel wurde in die andere Hälfte seiner Mundwinkel geschoben. "Sie wird dich verraten ohne mit der Wimper zu zucken, verstehst du? Sie ist eine der 'Bad Guys!'" Der Angesprochene hob seinen Blick und lächelte ein wenig melancholisch, während er unwillkürlich in die Richtung starrte, wo sie dicht an Magneto geschmiegt sass.

"Ich weiß."

Es gab keine Möglichkeit. Selbst wenn Mystique sich ihm zugeneigt fühlen sollte ... ihre Interessen waren mehr als unterschiedlich. Sie war stolz, überzeugt von der Richtigkeit ihres Handelns und würde niemals Magneto verraten. Und er ... er konnte seine Truppe ebensowenig im Stich lassen. Er hatte ihnen so viel zu verdanken, es wäre wider all seiner Vorsätze gewesen, würde er sich von ihnen abwenden.

Es gab keinen Weg.

Selbst WENN er überlaufen würde, sie könnte sich nie sicher sein, ob er nicht doch irgendwann alles bereuen würde und sie an den Professor verriet ... und andersherum ebenso. Er musste es ja fast schon annehmen, da die Wahrscheinlichkeit, dass sie ihn wirklich mochte, so groß war wie Regen in der Wüste.

Fröhlich marschierte Kurth durch die Stadt, mit Eimer und Putzkübel bewaffnet. In der Pfarrei war heute Kirchenputz angesagt gewesen und wie immer hatte man sich anschließend noch ein wenig unterhalten. Es war spät geworden, aber sehr schön gewesen. Er mochte Kirchenputz. Da konnte er seine besonderen Fähigkeiten wenigstens nutzbringend einsetzen, da er problemlos Stellen erreichte für die man sonst hohe Leitern benötigt hätte.

Sein Blick huschte zum Horizont. Es war die Zeit der Abenddämmerung, schon nach sieben Uhr. Die Kinder des Institut für 'Begabte' waren inzwischen sicher im Bett. Er hatte ihnen versprochen für sein Fehlen morgen eine doppelt so lange Gute-Nacht-Geschichte vorzulesen, aber so wie er Kolossus und sein weiches Herz kannte, würden

sie dennoch nicht ohne ein paar Seiten ins Bett müssen.

Er lächelte und seufzte glücklich.

Er fühlte sich bei dem Institut des Professors wirklich rundum wohl. Fast so gut wie Zirkus ... aber nur fast. Manchmal konnte er die Vögel und Bäume flüstern hören ... was er alles verpasste, während er immer an demselben Ort blieb, aber ... bisher waren sie noch nicht lauter gewesen, als die fröhlichen Kinderstimmen, die ihn ... manchmal ... mit einem 'Professor' vor seinem Namen begrüßten.

Er lächelte versonnen und bog um eine Ecke, als er von jemandem umgerannt wurde. Putzeimer, Besen und eine Aktentasche wirbelten durch die Gegend und landeten schließlich scheppernd, bzw. mit einem klackernden Geräusch auf dem Boden. Beinahe hätte sich Kurth vor lauter Schreck ein wenig weiter teleportiert. "Hoppla ...", brachte er auf deutsch und nicht gerade intelligent hervor und fing die zierliche Frau auf, die beinahe zu Boden gegangen wäre.

"Aufgepasst." Er lachte freundlich, als die Frau sich verlegen die Haare zurückstrich und ihre Tasche vom Boden aufsammelte. Auch Nightcrawler hob seine sieben ... oder besser gesagt zwei Sachen auf und wollte sich wieder auf den Weg machen, als sie ihn ansprach. "Verzeihen sie bitte vielmals ... das ist mir ausgesprochen peinlich." Die fremde Frau wischte sich verlegen eine dunkelbraune - fast schwarze Strähne aus dem Gesicht, in dem sich zwei tiefbraune Augen verbargen.

Blaue Schultern, die unter einer schwarzen Lederjacke verborgen wurden zuckten nachlässig. "Kein Problem." Erneut wollte er weitergehen, als ihre Stimme ihn zurückhielt. "Darf ich sie zur Entschuldigung wenigstens zu einem Kaffee einladen?" Kurth verstand nicht ganz, warum sie das wollte, aber vielleicht braucht sie einfach jemandem zum Reden oder es beruhigte ihr schlechtes Gewissen?

Sie musste sehr mutig sein, denn andere wären schreiend vor ihm davon gerannt. "Wenn sie gerne möchten ...", meinte er deshalb und lächelte freundlich. Hastig blickte die junge Frau um und deutete auf ein Straßencafé auf der anderen Seite der Straße, das auch noch ein paar Tische frei hatte. "Dort?" schlug sie zögerlich vor und blickte ihren Gegenüber schüchtern an.

Kurth zuckte mit seinen Schultern. Ehrlich gesagt hatte er ob seines Aussehens und der immer knappen Zirkuskasse bisher keinerlei Erfahrung damit, mit anderen Leuten einfach Kaffee zu trinken und so war für ihn ein Café so gut wie jedes andere. Er wusste nicht worauf man da zu achten hatte, also ... warum nicht?

Kurz darauf sassen sie beide in dem Straßencafé im Schatten eines großen Sonnenschirms. Vor Kurth stand ein Glas mit Erdbeermilchshake. Mit Kaffee hatte er noch nie etwas anfangen können, er war ihm einfach viel zu bitter. Gegenüber blickte die fremde Frau still und noch immer etwas befangen in ihr Wasserglas. Der Mutant fragte sich unwillkürlich, was wohl in ihrem Kopf vorging.

Was beschäftigte sie so, dass sie ihn ganz zu vergessen haben schien?

Warum starrte sie so auf ihr Wasserglas, wenn sie ihn doch eigentlich zum Kaffeetrinken eingeladen hatte?

Er fand diese Frau wirklich seltsam.

Schön, aber seltsam.

"Mein Name ist Raven.Darkholme.", stellte sie sich vor und strich sich erneut und vergeblich eine der ebenholzfarbenen Strähnen hinter ihr Ohr. Anscheinend wollte sie nun etwas Small-Talk betreiben. Kurth lächelte beruhigend ... zumindest hoffte er, dass es so aussah, denn mit zwei Reihen von spitzen, scharfen Reißzähnen war das nicht die einfachste aller Übungen.

“Sehr erfreut, Miss Darkholme, mein Name ist Kurth Wagner.”, nannte er ihr nun seinerseits seinen richtigen Namen. Auch wenn er ein Mutant war und die Bezeichnung ‘Nightcrawler’ mochte, so fand er die Spitznamen für normale Gespräche völlig unbrauchbar. Die Frau lächelte und streckte ihm scheinbar spontan ihre Hand entgegen, die Kurth - etwas verlegen über seine großen Prätzen - gerne schüttelte. Wieder breitete sich ein kleines, drückendes Schweigen zwischen ihnen aus, als beide mehr oder weniger an ihren Getränken nippten oder völlig unnötig darin herumrührten. Und wieder war es Raven, die das Schweigen schließlich brach. “Ich bin Verhaltenspsychologin und ich arbeite zur Zeit an einer Arbeit über das X-Gen der Mutanten.”, begann sie sichtlich verlegen und strich sich eine Strähne hinter das Ohr. “Man ... sagte mir, dass Sie den Menschen gegenüber sehr aufgeschlossen seien ...” Kurth lächelte unwillkürlich, denn man konnte der jungen Frau die Verlegenheit direkt ansehen. “... und da haben sie sich gefragt, ob ich ihnen helfen kann?” schlug er freundlich vor und das verlegene Nicken der Frau ihm gegenüber bestätigte seine Vermutung fast augenblicklich.

“Gerne!” Vielleicht konnte er damit seinen Teil dazu beitragen, das Verhältnis zwischen Menschen und Mutanten zu verbessern. Der Professor und alle anderen des Institutes taten so viel für ihn ... schön wenn er endlich auch einmal etwas für sie tun konnte.

“Was ... kann ich denn für sie tun?” hakte er sofort eifrig nach. Etwas verlegen zuckte die schwarzhaarige Frau mit ihren Schultern und lächelte. “Es wäre ... sehr freundlich von ihnen mir einfach mehr über das Leben eines Mutanten zu erzählen ... wo es sich von dem eines normalen Menschen unterscheidet zum Beispiel.”

Entspannt lehnte sich Kurth zurück und zuckte mit seinen Schultern. Er bewunderte die Frau gegenüber für ihre Eleganz, mit der sie nach dem Wasserglas griff. Seine großen, klobigen, blauen Finger passten nicht durch den engen Henkel einer Tasse, was ihn beim Kaffeetrinken immer sehr unbeholfen wirken ließ, doch daran hatte er sich längst gewöhnt ... so weit man sich an so etwas gewöhnen konnte.

“Das lässt sich kaum verallgemeinern.” gab er dann zu und nippte leicht an seinem Milchshake. “Bei Rogue zum Beispiel wirkt sich ihre Mutation in jedes noch so kleine Gebiet ihres Lebens aus, während ich glücklicherweise fast ebenso leben kann, wie jeder andere Mensch auch.” Die junge Frau holte einen Block und einen Notizzettel aus ihrer Tasche und blickte Kurth fragend an. “Darf ich?”

Der blaue Mutant zuckte nur mit seinen Schultern und grinste dann. “Darum bin ich doch hier oder?” Die junge Frau lachte leise. “Ich fürchte ja.” musste sie zugeben, das Eis war gebrochen. Während Nightcrawler am Anfang noch viel von sich erzählte, wagte er es mit der Zeit immer mehr Gegenfragen zu stellen, bis man schließlich in eine lebhaftere Diskussion darüber geriet, wie man sich Ängsten zu stellen hatte und völlig abschweifte.

Block und Notizen lagen vergessen neben einem leeren Eisbecher und als man sich spät in der Nacht trennte vereinbarte man kurz zuvor noch einen weiteren Termin.

“Bitte, bitte mach es doch noch einmal!” Zwei stechend gelbe Augen blickten auf das kleine Mädchen vor sich hinab die mit großem Blick zurück blickte. “Nein, das ist nicht gut für die Gemeinschaft, weißt du?” Er ging vor ihr in die Knie und sein Schweif wog ein wenig hin und her. “Bitte, bitte! Es war doch so ... lustig! Alle haben gelacht! Nur noch ein einziges Mal!” Doch ein unbarmherziges Kopfschütteln antwortete. “Nein!” Ein blauer Dämonenschweif peitschte aufgeregt durch die Luft. “Bitte! Ich mach auch, dass es keiner es auf uns zurückführen kann!”, versprach Kurth ihr und das etwa

12-Jährige Kind rollte mit den Augen und nickte schließlich. "Na meinetwegen, aber nur noch dieses Mal!" Gisela alias Geysir schloss kurz die Augen, während Kurth seine Arme fest um sie herum schloss.

Dann geschahen mehrere Dinge gleichzeitig. Colossus, welcher gerade eine Wasserflasche an die Lippen führen wollte, wurde plötzlich von deren Inhalt feucht und frisch begrüßt, der ihm wortwörtlich entgegensprang, während im Flur hinter ihm eine blaue, schweflig stinkende Rauchwolke die zwei Übeltäter unter lautem Kichern verschwinden ließ.

Ein Stockwerk höher tauchten die beiden aus dem Nichts wieder auf und hätten dabei beinahe Freeze zu Tode erschreckt. Kurth lachte aus vollem Halse. Die blöden Gesichter waren das einfach immer wieder wert. Trotz aller Vorbildfunktion und halbherziger Rügen des Professor Xaviers.

Ebendieser schmunzelte unwillkürlich und zog sich vorsichtig aus dem Kopf seines neuen 'Professors' zurück. Mit noch immer einem zufriedenen Lächeln auf den Lippen wandte er sich zu Ororo alias Storm um.

"Ich denke nicht, dass Kurth eine Gefährdung der ..." Er überlegte kurz, bevor er die schöne Afrikanerin zitierte. "... öffentlichen Ordnung in diesem Gebäude und der 'Disziplin' unserer Schüler darstellt." widersprach er ihr schließlich sanft. "Natürlich bringt er durch seine aufgeweckte Art eine Menge Unruhe in den Unterricht und seine ... Streiche stören den Alltag, aber ist es nicht das Stück 'Normalität' und Familie, das sich unsere Schüler als von der Gesellschaft abgesonderte insgeheim wünschen?"

Der Telepath ließ lächelte der temperamentvollen Mutantin zu, welche mit aufgebracht wippendem Fuß auf dem alten Sofa in seinem Zimmer sass, im Rücken das hohe Regal mit Büchern aus allen Zeiten der Menschheit. "Für Viele hat mit dem Ausbruch ihrer Mutation die Kindheit viel zu früh und viel zu abrupt geendet, kann es da so falsch sein, wenn Nightcrawler ihnen ein Stück davon zurück gibt?"

Eine blaue, schweflige Wolke unterbrach sie in ihrem vertraulichen Gespräch und Kurth Wagner sass fröhlich mit den Beinen wippend auf dem Schreibtisch des Professors. "Bin ich zu spät?" Ororo war der festen Überzeugung, dass diese Frage überflüssig, ja sogar frech war, schließlich zeigte die Uhr mehr als nur deutlich, dass seit dem eigentlich vereinbarten Beginn des Treffens eine Viertelstunde vergangen war.

Professor Xavier jedoch lächelte dem blauen Mutanten freundlich zu. "Hallo Kurth ... Ich hoffe doch du hilfst Colossus dabei die Küche wieder zu säubern." Der Angesprochene lief leicht violett an und nickte eifrig. "Natürlich." Dennoch konnte er nicht verhindern, dass ein leises Grinsen über sein Gesicht huschte. Das überraschte Gesicht des jungen Mannes war aber auch einfach zu lustig gewesen.

"In der Nähe gibt es ein Waisenhaus bei dem ein Kind überraschend bereits in sehr jungem Alter Mutationen gezeigt hat. Dr. McCoy hat uns gebeten das doch bitte anzusehen und das Kind gegebenenfalls bei uns aufzunehmen.", fuhr er ruhig fort. "Leider ist das Kind noch nicht sehr alt ... fünf Jahre jung. Würdest du dich bitte darum kümmern?" Kurth hob überrascht eine Augenbraue.

"ICH?", versicherte er sich völlig perplex. Natürlich wollte er. Kinder waren etwas unglaublich reines und liebenswertes, aber ... "Wird es nicht Angst vor mir haben?", fasst er seine Bedenken in Worte und sprang vom Tisch herunter, dass man seine missgestaltete Person besser sehen konnte. Die blaue Haut, die deformierten Füße und Hände, der bewegliche und niemals zur Ruhe kommende Schweif.

Storm schnaubte nur. "Warum sollte sie Angst haben? Schaut Gysire vielleicht so aus,

als ob sie Angst vor dir hat?" Und dieses Mädchen war mit ihren zwölf Jahren schließlich auch nicht gerade die älteste. Verlegen kratzte sich Nightcrawler am dunkelblauen Hinterkopf und die schiefen, scharfen Zähne kratzten kurz über seine Unterlippe. "Najaaa ..."

Kurth Wagner kam sich ... doof vor. Nein ... eigentlich kam er sich nicht nur so vor. Das breite, nur schlecht hinter Händen versteckte Grinsen seiner 'Schüler' und Kollegen überzeugte ihn davon, dass er tatsächlich völlig bescheuert aussehen musste. Dummerweise war er aber in diesem Haus wohl der einzige mit etwas ... rundlicherer Figur und so war der einzige, welcher ihm einen Anzug leihen konnte, der um die Bauchgegend herum nicht gar so zwickte ausgerechnet Colossus gewesen.

Leider war dieser Mann aber auch fast doppelt so groß wie der etwas kleiner geratene Deutsche und so hatte er Ärmel und Hosenbeine kurzerhand vier bis fünfmal umgekrempelt. Am liebsten hätte er sich direkt nach drüben in den Wagen teleportiert, doch das ließ dann doch sein Stolz nicht zu. Also schritt er eher weniger als mehr würdig durch den Gang hinüber zum Fuhrpark.

Als er am Waisenhaus angekommen war, wurde er sofort von einer freundlichen Frau mit einem warmen Lächeln empfangen. "Professor Wagner? Ich bin Schwester Sylvia ..." Ein Wäschekorb wechselte von einer zur anderen Seite und eine arbeitsgewohnte, schwielige Hand wurde ihm entgegen gestreckt. "... Professor Xavier hat mich bereits davon unterrichtet, dass sie kommen würden und sich unsere Jana einmal ansehen möchten ..."

Sie sah sich hastig um. "Hannah wollte sie eigentlich ..." Irgendetwas von 'unzuverlässiges Gör' vor sich hinmurmeln stürmte die resolute Schwester in das weiß getünchte Haus und schrie laut. "HANNAH!" Eine Weile rührte sich nichts, doch dann trat ein schwächliches Mädchen zögerlich in den Flur. "Da bist du ja!" Die junge Frau wurde energisch am Oberarm gepackt und herbei gezerrt.

"Ich hatte dir doch gesagt, du solltest pünktlich um zwei hier antanzen! Jetzt ist es viertel nach! Wir reden später noch darüber! ... und jetzt sei so lieb und zeige Professor Wagner bitte das Zimmer von Jana.", wurde das Mädchen angewiesen. Dieses nickte eingeschüchtert, kniff für einen kurzen Augenblick die Lippen etwas missbilligend zusammen und entriss sich dem festen Griff der Schwester.

"Gerne." Hannah lächelte Kurth mit falscher Freundlichkeit an und führte ihn durch die muffig riechenden Flure. Immer wieder konnte er sehen, wie kleine Kinder vor ihm erschrecken und sich hinter Türen versteckten. "Dämon ...", konnte er sie flüstern hören. Er versuchte ihnen trotzdem freundlich zuzulächeln, schließlich konnten sie ebensowenig etwas dafür, dass sein Körper beschlossen hatte diese Form anzunehmen, wie er selbst.

Angstvolle, große Kinderaugen verfolgten ihn mit jedem Schritt das den er tat und Nightcrawler konnte nur hoffen, dass man ihnen im Nachhinein nicht erzählte, er würde die bösen Kinder fressen. Sein Schweif ringelte sich nervös und er wünschte sich möglichst bald hier heraus zu sein, damit er den Kindern keine Angst mehr machen musste. Hannah blieb stehen, zögerte kurz und öffnete dann die einzige Tür im Gang, welche geschlossen war.

Ohne sich weiter um ihre Begleitung zu kümmern trat sie zu dem kleinen Mädchen hin, das in der Mitte sass und mit abwesendem Blick eine weiße Ente über den Rücken streichelte. Kurth schluckte unwillkürlich als ein blaues Schimmern über die Haut von Hannah lief, ein leises Rascheln wie von Reiskörnern zu hören war und

Mystique in ihre ursprüngliche Gestalt zurückkehrte.

Hastig schlug er das Kreuzzeichen und hoffte, dass das echte Kindermädchen noch am Leben war. In einer unendlich geschmeidigen Bewegung ging die blaue Mutantin vor dem in ein schlichtes Leinenkleid gehülltes Mädchen in die Knie und stützte sich mit ihren Fingerknöcheln am Boden auf. "Hallo ... man sagte mir du hättest besondere Kräfte ..." Ihre gelben Augen suchten den Blick des Mädchens und runzelten kurz unwillig die Stirn. Irgendwas darin ... gefiel ihr nicht ... ja verursachte ihr fast Übelkeit. "... du bist sicher sehr einsam ... wenn du möchtest, kann ich dich an einen Ort bringen, an dem die Leute ebenso sind wie du ...", presste sie den auswendig gelernten Text hervor. Dieses Mädchen musste wirklich mächtig sein. Aus irgendeinem Grund brachten diese Augen eine Mischung aus Wut, Hilflosigkeit und Sehnsucht in ihr Herz, welche die mächtige Mutantin an der Seite Magnetos dazu verlockten aufzuspringen und zu schreien.

Auch wenn sie sich für diese Schwäche schämte, so konnte sie nicht anders, als ihren Blick abzuwenden. Der Blick des kleinen Mädchens wandte sich von ihrer Gegenüber ab und richtete sich auf den zweiten, blauhäutigen Ankömmling in diesem Raum. Kurth Wagner ging vor ihr in die Knie und lächelte sie freundlich an. "Hallo du ..." Das kleine Kind hatte warme braune Augen, bei denen man sich sofort wohlfühlen musste. Unwillkürlich wurde das Lächeln Kurths wärmer. "... ich bin Kurth ... und wie heißt du?" Er freute sich darüber, dass die Kleine anscheinend keine Angst vor ihm hatte. Das war bei Kindern selten, obwohl sie meist aufgeschlossener und vorurteilsfreier als erwachsenen Menschen waren. Wahrscheinlich hatten sie einfach noch nicht so viel schlimme Sachen erlebt.

Doch obwohl sie ihn weiter aufmerksam anstarrte, antwortete sie ihm nicht. "Jetzt haben wir dich etwas eingeschüchtert hm?", fragte Kurth und ließ den Schweif etwas hängen. "Sehen wir doch mal, ob wir das nicht wieder gut machen können ... magst du einen Zaubertrick sehen?" Zwar bekam er von dem Mädchen erneut keine Antwort, aber dass sie nicht mit dem Kopf schüttelte, nahm er einfach einmal als Zustimmung. "Guck mal, ich habe hier eine leere Hand." Er hielt ihr seine dreifingrige Faust in einer langsamen Bewegung unter die Nase und sorgte dafür, dass die Kleine sie sehr genau untersuchen konnte. Von Mystique im Hintergrund hörte er jedoch nur ein abfälliges Schnauben. Ob sie solche kleinen Tricks nicht mochte? Plötzlich spürte er etwas kribbliges, warmes an seinen Finger und sah fast schon erstaunt zu, wie das Mädchen begann ohne jede Scheu die Hand genau und mit gerunzelter Stirn zu untersuchen. Es kitzelte und Kurth entkam unwillkürlich ein Lachen, auch wenn er sich vor der strengen Mutantin neben sich für diese Unbeherrschtheit schämte. Sicherlich hielt sie ihn für einen blutigen Anfänger oder zumindest für sehr unbeherrscht. Das Mädchen entließ seine Hand und er krümmte die Finger, bis sie einen Ring bildeten und ließ sie noch einmal hineinsehen.

"Siehst du? Noch gaaanz leer!" Eine Augenbraue wurde fragend nach oben gehalten. Kurth machte einige weit ausholende Kreise um seine Faust. "Hooookuuus, Pooookuuus Aaaaberrra Kadaaberrrrraa ... SIMSALABIM!!" mit einem glücklichen Strahlen zog er ein weißes Tuch aus seiner Faust heraus.

Mystique verzog verächtlich das Gesicht. Kindertricks!

Doch dem Mädchen schien es zu gefallen. Begeistert juchzte es auf und klatschte in die Hände. Mit vor Stolz geschwellter Brust grinste Nightcrawler zurück und verbeugte sich zirkusreif vor ihr. "Danke, danke ..." Als er sich erneut vorbeugte, konnte er hinter sich neugierige Kinderaugen erspähen, die blitzschnell wieder hinter dem Türpfosten verschwanden, als sein Blick auf sie fiel und ... sein Lächeln wurde

breiter ...

Hier war er daheim ...

“Entschuldigen sie bitte, wenn ich alles durcheinander gebracht habe.”, grinste Kurth schief und hob das kleine, noch immer schweigende Mädchen auf seine blauen Arme. An seinem Ellenbogen hing ein Korb, in dem die Ente sass und ihren Kopf neugierig in alle Richtungen streckte. Mystique beobachtete das ganze schweigend und abwartend. ‘Wie eine Füchsin’ schoss es Nightcrawler durch den Kopf, doch er schob diesen Gedanken schnell wieder zur Seite.

“Ich versichere ihnen wir werden gut auf Jana aufpassen.” Schwester Sylvia lächelte und drückte ihm die Hand. “Da bin ich mir sicher. Bitte richten sie Professor Xavier einen schönen Gruß und vielen Dank von mir aus.” Noch ein paar Höflichkeitsfloskeln wurden ausgetauscht, dann begab sich Nightcrawler, sehr stolz auf sich, in Richtung Auto.

Mission erfolgreich!

Doch er hatte sich wohl zu früh gefreut. Eine Stimme tief, etwas rau und von der Art, die ihm eine Gänsehaut über den Rücken jagte erklang hinter ihm, sobald Schwester Sylvia im Haus verschwunden war. “Gib mir das Kind!” Es war keine Bitte, sondern eine Forderung, als bestünde kein Diskussionsbedarf über diesen Punkt. Kurth wandte sich zu Mystique herum und wieder viel ihm auf, wie schön diese Frau war und wie kalt ihr Charakter.

Warum sie wohl glaubte so sein zu müssen?

Wer hatte sie so verletzt?

“Sie heißt Jana, Mystique.”, wies er sie sanft daraufhin. “Jana? Das ist Mystique. Mystique, das ist Jana.”, stellte er die beiden einander vor. Jana drückte sich an Kurth und blickte die Mutantin aus großen Augen vorsichtig an, in deren Augen wiederum ... Abscheu gegenüber diesem Kind zu sehen war. Nightcrawler seufzte. “Mystique. Nun seien sie dem Kind bitte ein gutes Vorbild und begrüßen sie es!”, forderte er von der blauen Mutantin.

“Hallo ...” Ein misstrauisches, abfälliges Wort zu einem nicht gleichwertigem Wesen, dass absolut nicht von Herzen kam und eher in der Absicht gesprochen worden war, von dem Gegenüber dann schneller an gefordertes zu gelangen. Kurth seufzte und rückte Jana so hin, dass er sie sicherer hielt. “Warum möchtest du sie mitnehmen, wenn du nicht gut mit ihr klar kommst?”, fragte er die schöne Frau direkt heraus.

Gelbe Augen stachen sich in seine. “Man hat es mir aufgetragen.” Kurth seufzte schwer. “Und ich nehme an du hast noch nie einen Auftrag erfolglos abgeschlossen.” Er brauchte das Nicken, der Frau ihm gegenüber nicht sehen um zu wissen, dass er Recht hatte. “Eine verfahrenere Situation ...”, fasste er zusammen. “Warum braucht Magneto denn das Kind?”

Eine blaue Augenbraue wurde nach oben gehoben, als wäre diese Frage absolut absurd und Kurths Schultern sackten nach unten. “Du weißt es nicht einmal? ... warum tust du es dann? Lässt du dich von diesem Mächteternweltenherrscher etwa zum willenlosen Werkzeug machen?”, ereiferte er sich. Sie war doch sonst auch so stolz ... warum ließ sie sich von diesem ... Lügner Magneto nur so einwickeln?

Wieder erklang ihre Stimme. Leise, rau und faszinierend und ein wenig belustigt. “Möchtest du mich von ihm trennen? ... vergiss es, das wird dir nicht gelingen ... und nun gib mir das Kind.”

Schützend legte Nightcrawler seine Arme um eben dieses und drehte sich weg. “Warum? Damit du sie zu Magneto bringst? Glaubst du ER weiß, wie er mit Kindern

umzugehen hat?" Gelbe Augen durchbohrten ihn bis zum Grund seiner Seele und wieder ließ sie sich dazu herab ihm zu antworten. "Darum geht es nicht ... gib mir das Kind!" Wieder machte Kurth schützend einen Schritt zurück. Sein Schweif peitschte unruhig hin und her.

"Nein! Dir liegt doch gar nichts an ihm!" warf er ihr vor und hatte doch gleich wieder ein schlechtes Gewissen. War das nicht ein Vorurteil? Woher wollte er das wissen? "Gib auf ... du hast keine Chance gegen mich, Nightcrawler." Sein Name wurde verächtlich ausgesprochen und der Angesprochene verzog schmerzhaft die Mundwinkel. Mystique beeindruckte das natürlich kein Stück.

"Glaubst du denn ich könnt das Kind nicht auch aus eurer lächerlichen, schlecht geschützten Universität herausholen?" Ein boshafte kleines Lächeln zog ihre Mundwinkel nach oben. "Also erspar ihm das und gib mir das Kind!" Die Gedanken des Mutanten rasten. Er wusste, dass er dieses Kind ihr nicht geben durfte. Noch deutlich war ihm in Erinnerung, was man ihm über Roque erzählt hatte.

Was passiert war, als sie Magneto in die Hände gefallen war ... oder beinahe passiert wäre. Nightcrawler mochte das sein, was man gutmütig nannte, aber ... er war nicht dumm. Erneut tat er einen Schritt zurück und legte seine zweite Hand schützend über Jana.

"NEIN!" Irgendwo war ihm bewusst, dass er wohl wie ein Kind wirken mochte, dass einen wertvollen Schatz nicht hergeben wollte, aber ... das hier war mehr wert als sonst irgendwas. Ein Leben! Das Geräusch von aufgewühlter Luft und Schwefelgestank drang zu Mystiques Nase, als er sich konzentrierte und sich zu seinem ... oder den von der Universität gestifteten Wagen teleportierte.

Hastig wurde Jana in dem dafür vorgesehenen Kindersitz bugsiert, als er hinter sich Mystique losrennen sehen konnte. Die Ente fand im Fussraum vor dem Kind platz. Dann teleportierte er sich auf die andere Seite und stieg hastig ein um den Wagen zu starten. Doch er machte den Fehler in den Rückspiegel zu blicken ...

... er sah an sich nichts besonderes ... eine Straße eines gutbürgerlichen Viertels, nette Vorgärten, abgestellte sauber gepflegte Wägen ... und Mystique, wie sie ihnen entgegenrannte. Die Hand, welche gerade noch den Zündschlüssel hatte umdrehen wollten, stockte in ihrer Bewegung. Glitzernde blaue Haut, als wäre sie nass, umhüllte eine Gestalt, die mit geschmeidigen und eleganten Schritten immer schneller auf sie zukam.

Er fühlte sich wie eine Antilope, die wusste, dass der Gepard jeden Augenblick seine Zähne in ihre Hinterläufe schlagen würde ... und doch konnte er sich nicht von diesem Anblick lösen. Ihre nackten Füße stießen sich vom Asphalt ab und bewegten sie mit einer geradezu nicht menschlichen Geschwindigkeit und Gewandtheit voran.

Vielleicht hätte er alles vermasselt ... wenn nicht die Ente des kleines Mädchens laut gequakt und ihn damit aus seinen Gedanken gerissen hätte.

Mystique lächelte nur abfällig dem startenden Wagen hinterher, bremste ab und setzte sich dann in aller Ruhe in Richtung Professor Xaviers Institut für Hochbegabte in Bewegung. Noch im Lauf wandelte sich ihre Haut von blau zu rosa.

Es gab kein Entkommen für ihn, denn sie hatte alle Zeit der Welt.

"Das ist sie?" Professor Xavier nahm Jana entgegen und blickte sie und ihre Ente nachdenklich an. Sein Blick wich von ihr ab und wanderte zu Kurth. Der hatte das Gefühl etwas sagen zu müssen. "Sie heißt Jana und das ist ihre ... Ente ...", stellte er die beiden erst einmal vor. "Aber ich habe bisher noch keine Mutation an ihr bemerken können.", gab er verlegen zu.

Sie hatte sich verhalten wie ein normales Mädchen ... bis auf die Tatsache, dass sie nicht sprach. Professor Xavier lächelte und drehte Jana so um, dass sie auf seinem Schoß sitzen konnte. "An wen erinnert sie dich?" Die Antwort des Mutanten kam wie aus der Pistole geschossen. Es war ihm schon zuvor aufgefallen, aber ... woher kannte Prof. Xavier "Meine Mutter!"

Verlegen rieb sich Kurth über die Nase. "Sie hat die gleichen Augen und irgendwie ähnliche Gesichtszüge ...", versuchte er seinen Eindruck von Jana zu beschreiben. Der Professor lächelte und drehte Jana wieder zu sich. "Für mich sieht sie kühl aus, sie hat eine große Strenge in ihren Augen, aber auch eine große Wärme." Verwirrt wurde eine blaue Stirn gerunzelt.

Also Kurth hatte das nicht an ihr gesehen, da war er sicher. "Es ist ganz einfach.", schmunzelte der alte Mann, als er die Verwirrung seines Professors sah. "Sie sieht für jeden der sie ansieht, seiner oder ihrer Mutter ähnlich."

Kurth wusste nicht warum, aber genau in diesem Augenblick kam ihm wieder Mystiques Gesichtsausdruck in den Sinn, als sie das Kind gesehen hatte und erneut überflutete Mitleid sein Herz. Kein Wunder dass sie so kalt geworden war, wenn sie niemals eine gute Mutter gehabt hatte.

"Sie haben für einem Zirkus in Deutschland gearbeitet?" Kurths Gestalt reckte sich in unverkennbarem Stolz bei ihrer bewundernd klingenden Frage. Raven und er waren mittlerweile dabei seine Kindheit durchzugehen und waren beim Zirkus gelandet. "War dies für ein Kind nicht eine recht ungünstige Umgebung? Keine festen Freunde, kein fester Wohnort, nichts stetiges?"

Nigthcrawler lächelte unwillkürlich bei diesen typischen Vorurteilen, wie sie sesshafte gegenüber dem fahrenden Volk hegten. "Im Gegenteil ... dadurch, dass der Zirkus ständig unterwegs ist, wächst man fester zusammen. Man hat nur einander und so gibt man gut auf einander acht ... es ist ähnlich wie früher bei den Bauersfamilien, wenn der Hof etwas abseits lag.", versuchte er ihr zu beschreiben. "Man hat nur einander und darum wächst man eng zusammen." Raven schüttelte nur ihren Kopf.

"Das wäre nichts für mich ... ich hasse es von anderen abhängig zu sein! Wenn man möchte, dass etwas gut gemacht wird, muss man es selbst machen!" Kurth runzelte die Stirn. "Aber manche Dinge kann man nicht alleine schaffen, wenn ... wenn du zum Beispiel sehr schwer verletzt bist, kannst du dich nicht selbst heilen.", versuchte er seine Erfahrung in einen anschaulichen Vergleich zu kleiden.

Raven schüttelte energisch den Kopf. "Wer so schwach ist, dass er die Hilfe eines anderen benötigt um zu überleben, hat vorher nicht genug nachgedacht.", klärte sie ihn sehr entschieden auf. Wieder wurden die Stirnfalten des Dämonenmutanten ein wenig tiefer. "Aber der Mensch braucht die anderen. Alleine kann man gar nicht glücklich werden, als Verhaltenspsychologin müssen sie das doch wissen!", unterstellte Nightcrawler ihr.

Doch die dunkelhaarige Frau schüttelte nur energisch ihren Kopf. "Ich muss gar nichts!" stellte sie fast schon abweisend fest und in ihre Augen trat ein leidenschaftliches Feuer, das Kurth überraschte. Warum wollte diese Frau glauben, dass sie alleine durchs Leben kam? War sie verletzt worden? ... von wem? "Dass Menschen einander brauchen ist ideologischer Aberglaube!", fügte Raven erklärend hinzu. "Mit Wissenschaft hat das nichts zu tun."

Kurth blickte die Frau überrascht an. War diese Frau wirklich Verhaltenspsychologin? "Aber ... was ist mit ... zum Beispiel Rouge? Sie verflucht sich dafür, niemals mehr einen Menschen berühren zu können." Raven zuckte nur mit ihren Schultern. "Was

erwarten sie? Der Mensch wünscht sich immer am meisten, was er nicht haben kann, außerdem ist sie nur ein Einzelfall."

Nightcrawler war ehrlich verblüfft. Bisher hatte er Miss Darkholme als sehr rationale und kopfgesteuerte Frau kennen gelernt. Dass sie nun ... nunja ... so emotional reagierte verwunderte ihn doch sehr. "Also ... natürlich weiß ich, dass es töricht ist von mir auf andere zu schließen, aber ich könnte alleine nicht überleben ... legen sie mir das ruhig als Schwäche aus, aber ich empfinde so."

Sie diskutierten lange, hitzig und ausgiebig über dieses Thema, doch sie konnten keinen gemeinsamen Nenner finden. Jedem von ihnen beiden war dieser Punkt anscheinend sehr wichtig und keiner war bereit von seinem Standpunkt abzuweichen. Als die Turmglocke der benachbarten Kirche schließlich zwei Uhr nachts läutete, beschlossen sie für heute Schluss zu machen ... sie hatten es beide ohnehin übertrieben, denn sie mussten früh raus.

Gemeinsam verließen sie das Café und traten in die kühle, Mond beschienene Nacht der Stadt hinaus. Trotz all der Steine und Beton zirpte irgendwo noch eine Grille munter vor sich hin. Etwas verlegen blickten sie sich an und es entstand ein Augenblick des Schweigens, als sie feststellen mussten, dass sie sich beide in dieses Thema hineingesteigert hatten und so den eigentlichen Grund vergessen hatten, weswegen man sich regelmäßig traf.

"Nun ..." Kurth kratzte sich kurz am Hinterkopf und grinste ein wenig hilflos. Er schämte sich ein wenig dafür, sich so schlecht im Griff gehabt zu haben, dass sie beide an diesem Abend knapp an einem Streit vorbei geschlittert waren. Er musste wirklich lernen sich mehr zu zügeln. "... es tut mir ehrlich leid, dass ich uns vom eigentlichen Thema abgebracht habe."

Verlegen strich sich Raven in gewohnter Manier eine Strähne zurück hinter das Ohr. "Nein, nein, ... das ist schon ok ..." Sie lächelte ein wenig schüchtern. "Schließlich habe auch ich meine Professionalität vergessen." Wieder breitete sich verlegenes Schweigen zwischen ihnen aus. Sie senkte ihren Kopf, so dass Nightcrawler nicht sehen konnte ob ihre Miene sich veränderte.

Er machte sich Sorgen.

Hatte er sie traurig gemacht? Vorsichtig ging er in die Knie um ihre Augen zu sehen, doch da hob sie schon wieder ihren Kopf und er konnte sich aufrichten. Er war einen Schritt nach vorne gegangen und nun stand er so dicht bei ihr, dass er die Wärme ihres Körpers fühlen konnte. Doch was er in ihren Augen sah war keine Trauer, sondern Entschlossenheit. "Darf ich dir noch eine Frage stellen?", erkundigte sie sich fast schon unheimlich ruhig.

Ein wenig verblüfft nickte der blaue Mutant und suchte verwirrt ihren Blick. Was konnte sie jetzt plötzlich fragen wollen? Doch es kam keine Frage. Statt dessen beugte sich Raven nach vorne und legte ihre Lippen vorsichtig auf die seinen. Kurth Wagner versteifte sich unwillkürlich vor Überraschung. Doch er war ein durch und durch ehrliches Wesen und so kam es, dass er seine Hände hob und Raven Darkholme vorsichtig und bestimmt von sich schob.

"Es tut mir leid ...", flüsterte er sehr ernst und blickte sie beschämt an. Ihm war das wirklich sehr unangenehm. "... aber ich ... mein Herz ist bereits an jemanden vergeben.", brachte er schließlich leise heraus. Raven kniff die Lippen zusammen, bis sie nur noch ein schmaler Strich waren. Gott alleine wusste, was nun in ihrem Herzen vorging. "Erwiderte sie denn diese Liebe?", fragte sie leise.

Angst ergriff sie, denn ... sie hatte nie gehört, dass Kurth Wagner vergeben war, so

sehr sie sich auch umgehört hatte und unwillkürlich stieg in ihr der Wunsch auf diejenige Person zu töten, auch wenn sie wusste, dass das Kurth eher von ihr entfernen würde, als näher zu bringen. Ihre Hände ballten sich aggressiv zur Faust. Doch das Lächeln des Mutanten ließen sie in ihrer Wut stocken.

“Nein ... sie würde mich ausnutzen und verraten, wenn sie es wüsste.”, meinte er verlegen. Röte über die Dummheit und Unsinnigkeit seiner Gefühle machte sich auf seinen Wangen breit. “Und ... ich sehe keinen Weg ihr zu helfen ... ich sehe keinen Weg, egal wie oft ich darüber nachgedacht habe.” Raven schnaubte abfällig. “Ihr seid ein Narr!”, meinte sie nur, bevor sie ihren Mund abfällig verzog, sich von ihm abwandte und ging.

Perplex stand Kurth Wagner noch eine ganze Weile im Licht des weißen Mondes und starrte an dem Ort, an dem Raven Darkholme verschwunden war.

Endlich war es ihm wie Schuppen von den Augen gefallen.

Denn es gab nur eine einzige Frau auf dieser Welt wo er diese Geste, dieses verächtliche Verziehen des Mundwinkels nach unten, so schon einmal gesehen hatte.

Aber ... warum war sie hier?

Warum hatte sie ihm diesen Namen genannt?

Warum hatte sie mit ihm diskutiert?

Einen kurzen Augenblick lang versuchte er ihr zu folgen, doch natürlich konnte er Raven nirgendwo mehr entdecken.

Und statt zurück zum Institut zu gehen, wo ihn nur die Unruhe empfangen hätte, führten in seine Schritte wie von selbst zu der einzigen festen Heimat, die er je gehabt hatte. Er setzte sich in die Kirche um seine Gedanken zu ordnen.

Ein klobiger, blauer Finger strich vorsichtig ... fast andächtig über die Spiegeloberfläche. Menschliche Augen ... das einzige an ihm, was wirklich von einem normalen Menschen hätte stammen können, doch durch die dunkle Haut stachen auch sie wie glühende Löcher heraus. Alles andere war deutlich nichtmenschlich.

Weder der bewegliche lange Schweif mit dem dreiecksförmigen Ende, noch die dunkelblauen, gekräuselten Haare oder die spitz zulaufenden Zähne, die sehnigen Beine, welche einem Zehengänger gehörten, mit den Füßen, welche mehr eine Gabel zu gleichen schienen als dem eines Menschen ... all das schrie geradezu ‘Mutant’ in die Welt hinaus. Der dunkelblaue Finger löste sich von dem kalten Glas des Spiegels und wanderte zurück zu der davor stehenden Gestalt.

Er war ... faszinierend, doch jeder wusste, dass dies zu dieser Zeit für einen Mutanten eine eher gefährliche, als beruhigende Eigenschaft war. Keiner der drei Finger waren sonderlich gut dafür geeignet zu fühlen, die Haut war dicker als es bei menschlichen Fingerkuppen der Fall gewesen wäre. Die Ohren waren deformiert und spitz, ... aber man konnte dadurch wesentlich feiner hören.

Die Zähne ... gemacht um zu reißen, nicht um zu kauen. Spitz und scharf genug, als dass man aufpassen musste sich nicht ständig selbst zu verletzen ...

Die dunkelblaue Gestalt fuhr herum, als sie hörte, dass die Türe zu ihrer kleinen Wohnung ... einem halben Loch ... sich wieder schloss. “Möchtest du so das Mädchen holen?” Der omnipräsente Spott war deutlich aus der Stimme Magnetos herauszuhören, als er in den Raum hineintrat und dort auf sie wartete. Leises Rieseln, wie gedämpft fallende Reiskörner war zu hören und die gelben Augen Mystiques erwiderten seinen Blick schweigend, aber mit leicht amüsiert hochgezogenen Mundwinkeln.

Ohne ein Wort schloss sie zu ihm auf und stellte sich an seine Seite. Wieder ertönte

das gleiche Geräusch und Colossus erschien neben dem Anführer der Bruderschaft der Mutanten. Magneto nickte. "Damit wirst du mehr Erfolg haben, da du seine Fähigkeiten wenigstens optisch kopieren kannst ... aber das Mädchen muss warten ..."
Die Gestaltwandlerin an seiner Seite verwandelte sich erneut zurück in ihre ursprüngliche Form und blickte ihn fragend- distanziert aus gelben Augen an. "Es wird dir wahrscheinlich nicht gefallen ..."

Nun ... es gefiel ihr tatsächlich nicht. Abfällig glitt ihr Blick über die heruntergekommene Gestalt vor sich, die ihr bereits den letzten Auftrag vermasselt hatte. Und nun sollte ER ihr helfen? Natürlich hatte Magneto Recht, wenn er behauptete, dass es kaum einen leichteren Weg geben konnte als hinein und hinaus zu teleportieren, aber ...

Kurth selbst dagegen war diese ganze Situation furchtbar peinlich. Unruhig schrumpfte er unter dem kalten, gelben Blick der herrischen Gestaltwandlerin, während neben ihnen Magneto und Professor Xavier noch einige Höflichkeitsfloskeln austauschten. Natürlich war dieser Auftrag für alle Mutanten wichtig, niemand wusste woran auf einmal nur Mutanten erkrankten und bereits die Hälfte des Instituts, vor allem die kleinen, waren inzwischen trotz aller Versuche bettlägrig, aber ..

Er hatte den Eindruck, dass Mystique ihn nicht mochte. Nicht erst seit der Sache mit dem Kind ... schon vorher. Genau genommen, seit er sich an sie mit der Frage über ihr Aussehen gewandt und sich vor Mystique damit als Idiot hingestellt hatte. Nervös schlug sein blauer Schweif hin und her. Professor Xavier hatte gemeint, dass sie zu viel erlebt hatte um nicht jedem Menschen zu misstrauen, aber Kurth wusste, dass da mehr war, als reines Misstrauen.

Da war deutliche Abneigung.

Warum starrte sie ihn nur so an? Und dann auch noch so abfällig! Eine bissige Bemerkung lag ihm auf der Zunge, doch er wolle Professor Xavier nicht durch sein unreifes Verhalten beschämen. Warum zum Geier konnte diese Frau aber auch nicht ihre stechend gelben Augen von ihm abwenden?

'Weil es nicht nötig sein sollte ...'

Unwillkürlich kam ihm dieser Satz wieder in den Sinn, welchen sie für ihn verlauten hatte lassen. Er runzelte angestrengt nachdenkend die Stirn. Waren dieser Frau denn alle ... Anstandsregeln egal? Tat sie immer nur das, was sie für richtig hielt und nicht das, was man ihr vorschrieb? Vielleicht war sie zu klug um sich von den allgemeingültigen Werten lenken zu lassen ... sie war schließlich sehr unabhängig. Vielleicht tat sie nur das, von dem sie überzeugt war, dass es richtig sei.

Kurth runzelte unwillkürlich die blaue Stirn. Vielleicht hatte ihr niemand jemals die Gründe erklärt, warum man gewisse Regeln eingeführt hatte ...

Es gab wohl wenige Augenblicke, in denen Mystique sich so sehr wünschte, die Gedanken von jemanden lesen zu können, wie in dem Moment, als ihr zukünftiger 'Helfer' sich plötzlich aufrichtete, ihr seine blaue Hand hinstreckte, lächelte und meinte "Du darfst mich anstarren!"

Das Gespräch zwischen den beiden 'alten Herren' unter den Mutanten verebbte schlagartig und Kurth fühlte in der schlagartigen Stille plötzlich drei Augenpaare auf sich ruhen. Seine Hand hing noch immer still in der Luft und nun kam ihm, dass diese Geste wohl etwas ... ungünstig gewesen war. Ein verlegenes Grinsen trat auf sein Gesicht, während sich der blaue Schweif verlegen ringelte.

Die peinliche Stimmung hielt sich bis zu dem Zeitpunkt an dem Mystique und

Nightcrawler sich zu zweit vor dem Büro von Professor Xavier wiederfanden. Kurth versuchte das ganze etwas aufzulockern. Er mochte zu viel ernst nicht. Das Leben an sich war schon witzlos genug. "Ich hole dann nur mal kurz meine Hausschlüssel, gebe Jana Bescheid und dann können wir ..."

Schon wieder musterten ihn die zwei gelben Augen in distanzierter Verwirrtheit.

"Was?", hakte er nach, doch Mystique hob eine Augenbraue. "Hausschlüssel! Sonst muss ich, wenn es später wird, alle rausklingeln! Ich meine natürlich könnte ich auch Teleportieren, aber Kora meint, dass sie das hören kann und dass sie dann jedesmal aufwacht ... völlig unglaublich, wenn du mich fragst. Sie mag vielleicht supergute Ohren haben, aber schließlich teleportier ich leise wie auf Samtpfötchen! Und außerdem frage ich mich, warum dann das Schlüsseldrehen sie nicht aufweckt, das ist doch Unsinn! Aber du weißt ja wie das bei Mutanten ist: Spezialfähigkeit hier, Spezialfähigkeit da ..."

Begann Kurth wie ein Wasserfall zu reden und seine Worte mit weit ausschweifenden Gesten zu unterstreichen, hätte damit beinahe Ororo von ihren Füßen gefegt, die unglücklicherweise den Gang entlang kam. Er stockte und mahnte sich selbst zur Ruhe. Der blaue Mutant kannte sich und neigte immer dazu zu schwafeln, wenn er nervös war. Mit einem kurzen, entschuldigenden Lächeln wandte er sich ab und übersah so den genervten, abfälligen Gesichtsausdruck, der sich auf Mystiques Gesicht legte und von Ororo wiederum mit einem bösen Blick bedacht wurde.

Mit ebendieser indignierten und abfälligen Miene betrachtete die Gestaltwandlerin den Mutanten dabei, wie er sich von dem kleinen Mädchen überschwänglich verabschiedete, darüber beinahe zweimal den Schlüssel auf dem Tisch liegengelassen hätte, schließlich doch noch einmal zurückkehrte um die Ente zu füttern und dann doch irgendwann mit ihr vor der Türe stand und zufrieden mit sich grinste.

"Können wir dann?" fragte er die blaue Mutantin, als hätte nicht sie ständig auf ihn warten müssen, sondern umgekehrt. Warum Mystique ihn wohl so böse anfunkelte?

Vor dem Verwaltungsgebäude hüpfte Nightcrawler unruhig von einem Fuß auf den anderen. Er war noch NIE irgendwo einfach so eingebrochen ... bis auf die unrühmliche Geschichte mit der Gedankenmanipulation. Vielleicht hätte er auch kein Problem damit gehabt, wenn hier irgendein ... Böser gewohnt hätte, aber ... die Regierung? Was wenn er erwischt wurde? Man würde ihn ins Gefängnis stecken!

Er war kein Feigling, wirklich nicht! Aber ... in seiner Zeit beim Zirkus hatte er gelernt, dass die Gesellschaft auf Gegenseitigkeit beruhte. Man störte niemanden und niemand störte einen. Und jetzt hatte er das Gefühl einen großen Stein los zutreten. Außerdem ... was er tat war ... er war sich nicht sicher, ob es richtig war. Man brach einfach nicht bei fremden Leuten ein, auch wenn man dadurch andere Leute rettete ... gab es da denn keinen anderen Weg?

Außerdem ... Mystique konnte ihn nicht leiden, da war sich Nightcrawler inzwischen recht sicher und er fand das ausgesprochen schade, auch wenn er bis zu einem Gewissen grad durch seine Idiotie natürlich schuld daran war. Er stritt sich nur ungern mit Leuten, aber so wie er sich bisher angestellt hatte, konnte er es ihr auch nicht verdenken, dass die schöne Mutantin keine sonderlich hohe Meinung von ihm hatte.

'Ach was ... lass dich davon nicht entmutigen!' sprach er sich selbst Mut zu und lächelte. Er hatte am Tag zuvor eine Führung durch das Gebäude gemacht, damit er sehen konnte wohin er springen würde. Das machte die ganze Sache für ihn sehr viel sicherer. Doch nun ... Kurth schluckte unwillkürlich. Wenn sie mit ihm springen wollte,

würde er sie umarmen müssen.

Eine seltsame Aufregung ergriff von ihm Besitz und das Lächeln wurde etwas unsicherer, als er sich Mystique zuwandte. Wie immer trug sie keine Kleidung ... was den Mann Kurth Wagner dazu brachte seinen Blick stetig krampfhaft bei ihren Augen zu behalten ... und jetzt sollte er sie umarmen? Er war sich nicht sicher, ob das richtig war. So wie sich Mystique bisher verhalten hatte, war ihr körperliche Nähe zuwider und er wollte sie wahrlich nicht schon wieder verärgern. Sein Lächeln wurde unsicherer und sein Magen krampfte sich nervös zusammen.

“Können wir?” Ihre Stimme war nicht, wie er erwartet hatte tief, rauh und weiblich, sondern ... hoch und die eines Mannes. Der Sekretär des Ministers stand vor ihm und schob seine Brille abwartend nach oben. Kurth entließ seinen Atem mit einem leisen Seufzen und entspannte sich. Natürlich war er irgendwo erleichtert, aber ... sie so nahe zu haben wäre ja auch zu schön gewesen.

Woher kam eigentlich der Schweiß auf seiner Stirn? Er war wirklich nicht zum Einbrecher geboren! Vorsichtig legte der Mutant seine Arme um den jungen Sekeretär, konzentrierte sich und ... sprang.

Ruhig und gelassen wie immer schritt Mystique vor einem sichtlich nervösen Kurth Wagner, dessen zuckender Schweif von einer Seite auf die andere schlug, auf einen Computer zu. Noch immer lag ein leichter Geruch nach Schwefel in der Luft. Ein paar gelbe Augen huschte unruhig herum und betrachteten das Büro, während die blaue Mutantin in aller Ruhe Platz nahm.

Er musste sich auf die Zunge beißen um sie nicht anzuspornen, schneller zu sein. Was wenn jemand hereinkam und sie erwischte? “Nervös?” Mystiques Stimme sorgte dafür, dass Nightcrawler zusammenzuckte und beinahe einen Ordner von einem Tisch gefegt hätte. “Ich?” Kurth lachte ein wenig zu schrill auf. “Wie kommst du denn auf die Idee?” Er schloss die Augen und konzentrierte sich alleine auf seinen Atem.

Wie er es vor den Vorstellungen immer gemacht hatte. Tief ein und tief ausatmen. Das alles war nichts weiter als eine weiter Vorstellung des großen, unglaublichen Nightcrawlers ... mit nur einer Zuschauerin ... der einzigen die es wert war. Die gelben Augen öffneten sich wieder und er fühlte sich ... besser. Ein Grinsen trat auf sein Gesicht. Das schwache Licht von draußen glitt über ihre ... ‘Schuppen’ und ließen sie glitzernd aufleuchten.

Nachdenklich glitt sein Blick über ihre Schultern und der Nachtdämon legte seinen Kopf leicht schief. Es wäre wirklich eine Schande, wenn sie sich verwandeln würde ... sie war so schön ...

“Gefällt dir was du siehst?” Die rauhe - leicht spöttische Stimme durchdrang die Stille wie ein Skalpell, doch ihre Augen wandten sich keine Sekunde von dem Bildschirm vor ihr ab. Ertappt zuckte Kurth zusammen und war schlagartig wieder nervös.

Wie peinlich!

Hatte er sie angestarrt?

Wahrscheinlich.

Peinlich!

Nervös zuckte sein Schweif und hätte dabei beinahe einen weiteren Ordner vom Tisch gefegt, noch während er sich seine Worte zur Verteidigung zusammensuchte. “Äh ... nein, nein ... ich meine ... äh ... ja! ... äh ... schon ... Natürlich du ... bist sehr schön, aber ...” Er konnte geradezu fühlen wie die Worte ihm wie Sand durch die Finger flossen und irgendwo im Nirvana versickerten.

Beim kunterbunten Zirkuszelt seiner Heimat ... jetzt war ihre Meinung über ihn sicher

endgültig ins Bodenlose gerutscht.

Spöttisch wurden zwei schmale Lippen zusammengekniffen und zum ersten Mal seit sie hier hergekommen waren wandten sich die beiden stechend gelben Augen ihm zu. Sie drehte den Bürostuhl, bis ihr Oberkörper ihm zugewandt war, erhob sich und kam in flüssigen, eleganten Schritten auf ihn zu.

Ein Fuß vor dem anderen ... ob sie wohl indianischer Abstammung war? Mit jedem Schritt glitzerten diese blauen Dinger auf ihrer Haut erneut auf. Ein Wunder, dass es nicht von draußen gesehen wurde. Sein Blick wanderte wieder zurück nach oben und wurde von ihren Augen gefangen. Dieses Gelb! Diese Frau war die einzige, bei der Kurth jemals ebenfalls diese Farbe gesehen hatte. Es war ... irgendwo beruhigend.

Doch ihr Blick war alles andere als beruhigend. Sein Herz schlug nervös in seiner Brust und sein Puls hämmerte in seinen Ohren, als sie Stück für Stück immer näher kam. Wollte sie nicht einmal anhalten? Als er mit seinem Rücken gegen den Schreibtisch stieß registrierte er erst, dass er wohl vor ihr zurückgewichen war. "So ... sollten wir nicht weiterarbeiten?" wagte er hastig einzuwerfen.

Doch sie ging nicht weiter darauf ein und hielt erst in ihrer Bewegung inne, als nur noch Zentimeter ihre Körper von einander trennten.

Kurth zuckte zusammen, als er plötzlich ihren Finger an seiner Wange spürte. Er war warm ... irgendwie hätte er ihrer Art nach erwartet, dass er so kalt war wie ihr Blick, aber ... das war natürlich Unsinn! Sie war trotz ihres Aussehens ein Mensch wie jeder andere. Gerade er musste das doch wissen!

"Haben dich deine Freunde nicht vor mir gewarnt, kleiner Dämon?" Die Mundwinkel in abfälligem Spott verzogen. "Ich werde dich verraten und hintergehen!" Sie zog eine Seite ihrer Schulter ein wenig nach vorne und oben, neigte neckend und herausfordernd ihr Haupt und lächelte böse. Doch Kurth war völlig von ihr gefangen. "Das ist mir egal." meinte er ehrlich. "Ich ... fühle mich zu dir hingezogen." Er wusste dass diese Worte sehr dumm waren.

Er wusste, dass man so etwas nicht zu seinem Feind sagte.

Er wusste, dass er sich damit auslieferte.

Aber es war ihm völlig egal.

Doch seine Gegenüber reagierte ohnehin nicht so, wie er es erwartet hatte. Statt Freude erntete er nur Wut und Zorn. "DU WAGST ES?" zischte sie aufgebracht. Die gelben Augen schienen zu glühen, als wollten sie den Emotionen ihrer aufgebrachtten Besitzerin Ausdruck verleihen. "GLAUBST DU NUR WEIL ICH ALLE GESTALTEN ANNEHMEN KANN, BIN ICH DUMM?

ALS HÄTTE ICH NICHTS BESSERES ZU TUN, ALS DIE DEINER LIEBSTEN ANZUNEHMEN, DAMIT DU DEINE PERVERSEN FANTASIEN AUSLEBEN KANNST? Ich habe NIE viel von dir gehalten, Kurth Wagner, aber selbst das bisschen hast du dir heute Nacht verspielt!" Sie drehte sich abrupt von ihm ab und schnappte sich ihren USB-Stick. "Ich bin fertig gehen wir!" fauchte sie ihn an und stellte sich vor ihn. Kurth war erschrocken zusammengezuckt. DAS meinte sie?

"Aber ... ich ... du ..." er wollte sie über ihren Irrtum aufklären, doch er hatte keine Chance dazu. "Bring mich hier augenblicklich raus oder ich springe durch das Fenster!" drohte sie ihm und so blieb Kurth nichts anderes übrig, als hinaus zu teleportieren. Kaum dass der Schwindel vergangen war, versuchte er es noch einmal. "Mystique, ich ..." Doch diese begann einfach von ihm wegzurennen ohne auch nur zu versuchen ihm zuzuhören.

Als er ihr folgte war sie im nächtlichen Gewimmel bereits in irgendeiner Gestalt untergetaucht, die er nicht von ihr kannte.

Nein ... das war wirklich nicht so gelaufen, wie er es sich vorgestellt hatte ...
Und wie er in diesem Augenblick auch richtig befürchtete war es das letzte Mal für lange Zeit, dass er sie zu sehen bekam. Das nächste Mal, als er eine Möglichkeit erhaschte ihre Gestalt zu betrachten, sass sie im Gefängnis.

Entschlossen trat Nightcrawler auf das Gaspedal, obwohl er wusste, dass er gerade dabei war die größte Dummheit seines Lebens zu begehen. Doch er konnte nicht anders. Links und rechts von ihm rasten Bäume und Felder vorbei, doch er achtete nicht weiter darauf. In seinem Kopf herrschte nur ein Bild vor und das ließ ihn nicht mehr los. Mystique gefesselt, wie sie zum Abtransport bereit gemacht wurde. Sie würde sterben und eingehen, das wusste er absolut sicher. Sie würde es nicht ertragen gefangen zu sein, wo sie ihre Freiheit und Unabhängigkeit doch so liebte. Er hatte nicht einmal eine Minute mit sich gehadert, dann war er ins Auto gestiegen und davongefahren. Natürlich war ihm klar, dass er damit alle Verriet.

Prof. Xavier

Oro

Colossus

Geysier

Jana

...

Zudem war ihm völlig klar, dass er keine Dankbarkeit zu erwarten hatte. Nüchtern betrachtet würde sie ihn wahrscheinlich auslachen und töten um dann zu Magneto zurückzukehren und seine Freunde zu ermorden ... oder was man sonst so als böser tat.

Doch er wusste genau, was Mystique erwarten würde. Entweder der Tod oder eine ewige Gefangennahme in der man sie immer wieder untersuchte und das ... nein, das konnte er einfach nicht zulassen.

Kurth bat seinen Herrn immer wieder um Gnade, als er wie ein Irrer weiter raste, neben sich die Betäubungspistole. Er würde da vorne parken und dann bei dem großen Felsen auf den richtigen Zeitpunkt warten um in den Transporter zu springen.

Zitternd und frierend lag Mystique ... nein ... Raven Darkholme auf dem kalten Boden des Lastwagens. Als Mystique hatte es ihr nie etwas ausgemacht ohne Kleidung zu sein, doch nun ... als Mensch war das etwas völlig anderes. Immer war sie ein Mutant gewesen.

Etwas Besonderes.

Etwas Höheres.

Etwas, dass aus der Masse hervorstach und herausragte.

Etwas Überlegenes.

Doch eben die, welche sie so verachtete ... sie hatten ihr alles genommen, worauf sie so stolz gewesen war. Ihre Fähigkeiten!

Ihr Mutant- Sein ... und ihre Würde.

Nun lag sie kalt, nackt und zitternd am Boden und musste mit verzweifelndem Herzen zusehen, wie Magneto mit anderen Mutanten den Wagen verließ und sie zurückließ. Sie war nichts Besonderes mehr. Sie war einfach nur noch ein Mensch, wie es noch 6,5 Milliarden andere auf diesem Planeten gab. Sie würde altern und schließlich qualvoll dahinsiechen, wie sie es schon so oft bei anderen gesehen hatte und doch nicht mehr davon ausgegangen war, dass ihr das auch passieren könnte.

In diesen Augenblicken hoffte sie zu sterben. Einfach nur einen schnellen, kurzen Tod.

Sie würde es nicht ertragen können 'normal' zu sein.

Nur ein Mensch.

Zitternd rollte sie sich auf dem kalten Gitter zusammen.

Als ihre Sinne Erschütterungen wahrnahmen hoffte sie, dass der Mann, welcher sie angeschossen hatte, erwacht war und sie vielleicht töten wollte.

Doch statt dessen wurde eine kuschelige Decke über die frierende Gestalt ausgebreitet und warme, kräftige Arme hoben sie einfach so hoch. Dann verschwamm alles und sie wurde vorsichtig und sehr behutsam auf den Rücksitz eines Autos gelegt. Als wäre sie aus Porzellan schnallte man die ehemalige Mystique umsichtig an. Doch noch immer war sie nicht gewillt auf das Gesicht ihres 'Retters' zu blicken.

"Lassen Sie mich in Ruhe!" Fauchte sie statt dessen ungehalten.

Doch keine Antwort erreichte sie. Es wurde nur die Türe zugeschlagen und der Wagen schwankte ein wenig, als der Fahrer vorne einstieg. Kurz linste die entthronte Mutantin nach vorne und erkannte dunkelblaue Haut. Haut, keine Haare, womit der dritte dunkelblaue Mutant, Dr. McCoy ausgeschlossen wurde. Nur Nightcrawler hatte neben ihr noch so eine Haut besessen. Warum war denn ausgerechnet ER hier?

Hatte er noch immer Interesse an ihrer gestaltwandlerischen Fähigkeit? "Ich bin kein Mutant!" warf sie ihm an den Kopf. "Ich weiß, Miss Darkholme." meinte eine tiefe, etwas verlegen klingende Stimme, die ihr nur zu bekannt vorkam. Und sie stockte. Raven richtete sich auf um sich loszuschnallen und auszusteigen, doch da hörte sie wie der Motor gestartet wurde.

Rumpelnd und hoppelnd setzte sich der Wagen in Bewegung, doch bald glitt er ruhig dahin. Nightcrawler hatte nicht weit von der Straße weg geparkt. Die Gedanken in dem Kopf der Frau rasten hin und her, wie ein aufgeregter Bienenschwarm. Hielt er sie noch immer für die Frau, welche er im Café kennen gelernt hatte? ... aber ... natürlich. Woher sollte er auch wissen, dass sie Mystique war.

Gewesen war ...

"Ich sollte mit den Gefangenen sprechen!" meinte sie hastig und zog die Arme fröstelnd enger um sich. Die Decke war trotz allem für diese Jahreszeit einfach zu kalt. "Dann ... dann kam Magneto und ... er hat alle befreit und mit sich genommen! Ein Wächter wollte sie aufhalten, doch seine Anti-Mutanten-Fähigkeitsdinger haben mich und nicht Magneto getroffen.", schlitterte sie so gut es ging knapp an der Wahrheit vorbei.

Sie konnte nicht sehen, ob Kurth Wagner ihr diese Worte abnahm, aber ... sie wusste, dass er zu gutmütig war um solch eine Lüge nicht auf Anhieb zu glauben, wenn er die dazugehörige Personen mochte und ihr vertraute. Anscheinend hatte er durch den Rückspiegel ihr Frösteln gesehen, denn eine schwarze Lederjacke wurde ihr nach hinten gereicht. "Wie geht es Ihnen?"

Dankbar nahm Raven die Jacke an sich und der Duft des Dämons stieg ihr in die Nase. Unwillkürlich huschte ein bitteres Lächeln über die Lippen. Selbst ihm war sie ferner denn je. Sie war keine Gleiche mehr, sondern weniger als er. Warum hatte sie nicht seiner Bitte nachgegeben und ihm die Frau vorgespielt, die er begehrte? Dann hätten sie beide etwas davon gehabt!

Doch nun war ihr auch diese Möglichkeit verschlossen und er ihr ferner denn je. Sie seufzte tief und schloss die Augen. Sie hatte nicht einmal ein Heim oder etwas ähnliches. Was sollte sie sagen, wenn er sie nach ihrer Wohnung fragte? Wo er sie absetzen sollte? Doch Kurth nahm ihr ohne es zu wissen diese Entscheidung freundlich ab. "Vielleicht werden die Mutanten sie als Mitwisserin suchen. Es ist

sicherer, wenn sie in einer anderen Wohnung unterkommen.“

War er überrascht, als sie sofort zustimmte? Raven war sich nicht sicher, denn noch immer war ihr jeglicher Blick auf das Gesicht des Fahrers verwehrt. Doch sie hatte wohl keine andere Wahl, wenn sie nicht auf der Straße landen wollte. Wo sollte sie denn schon groß hin? Einen Beruf hatte sie niemals erlernt, denn sie hatte immer getötet um ihrem Arbeitgeber zu gefallen.

Es rumpelte ein wenig, als sie über eine Schwelle fuhren und die Dunkelheit die sie beide nun umfing zeigte, dass sie in eine Garage gefahren waren. Raven schloss die Augen und stellte sich schlafend um unangenehmen Fragen aus dem Weg zu gehen. Sie wollte jetzt nicht reden.

Sie wollte nicht hier sein ... wo auch immer 'hier' war.

Nur ... sie wusste auch keinen anderen Ort, an dem sie nun sein wollte.

Der Motor verstummte und wieder hörte sie zwei Autotüren auf und zu klappen. Dann griffen erneut zwei Arme nach ihr und hoben sie hoch. Fest wurde sie an ihn gedrückt, bevor die Welt wieder kurz kippte um sich neu um sie herum zusammen zu setzen. Es war seltsamerweise weder beängstigend, noch einschüchternd, abgesehen von der kurzen Verwirrung, die sie beide ergriff.

Ein Rascheln klang an ihr Ohr, dann wurde sie in weiche Daunen gebettet und vorsichtig zugedeckt. "Ruh dich erstmal aus ..." Umsichtig wurde dafür gesorgt, dass alles schön eingekuschelt war, dann schloss sich die Türe hinter dem dunkelblauen Dämon.

Keine Sekunde später schlug Raven ihre Augen auf und blickte sich um.

Der Raum war weiß gestrichen und die Wände ohne jeden Schmuck, bis auf ein Kreuz und ein Poster mit einem Spruch in weißer Schrift darauf. Neugierig erhob sie sich, wickelte sich behelfsmäßig in die Decke, mit der Kurth sie zugedeckt hatte, und las die Worte, die dort vor einem ruhigen Sonnenuntergang in den Bergen standen.

“Nichts soll dich ängstigen,
nichts dich erschrecken.

Alles geht vorüber,
Gott allein bleibt der selbe.
Alles erreicht der Geduldige
und wer Gott hat der hat alles.

Gott allein genügt.“

(GL, Seite 26, Hl. Theresa von Avila)

Die Worte kamen ihr wie Hohn ihrer Situation vor. 'Alles erreicht der Geduldige!' Wie lange hatte sie darauf hingearbeitet, so weit zu kommen die rechte Hand von Magneto zu sein! Und nun stand sie hier, all ihrer Fähigkeiten beraubt und besitzlos. Keine anerkannte Schuldbildung, Ausbildung oder sonst etwas derartiges. Sie hatte weniger, als jedes Kind in dieser Zeit. Sie widerstand abfällig zu schnauben und sah sich weiter um.

Dieses Zimmer war sehr schlicht gehalten. Das Bett, ein halbhoher Schrank waren das einzige, was herumstand. Wider erwarten war alles sehr ordentlich und sauber gehalten. Von einem Chaoten wie Nightcrawler hatte sie eigentlich etwas anderes erwartet. Stimmen drangen gedämpft durch die Türe in ihr Zimmer herein und ließen sie stocken. Vorsichtig, als könnte man sie sehen, schlich sie an die Türe heran und legte ihr Ohr darauf.

“Du hättest sie dort liegen lassen sollen! Jetzt wird man glauben sie hätte etwas mit dem Verbrechen zu tun!” Diese tiefe und angenehme Stimme war Mystique wohlbekannt. Sie gehörte Professor Xavier persönlich. War sie hier im Institut? Sie runzelte unwillig die Stirn. “Du hast uns alle da mit hinein gezogen!” fauchte eine Frau. Ororo alias Storm war temperamentvoll wie immer.

“Ich konnte sie nicht dort liegen lassen! Sicher wäre sie erfroren.” Besänftigend und doch beschämt nuschelte die wohlbekannteste Stimme von Nightcrawler dazwischen. Von Ororo kam nur ein Schnauben, während man Professor Xavier seufzen hörte. “Könnte ... man nicht Dr. McCoy fragen ob er für sie einspringen ...” Doch Kurth kam nicht dazu fertig zu sprechen, denn er wurde unterbrochen.

“Dr. McCoy ist nicht dafür da deine Dummheiten auszubaden!” schnitt ihm Storm ungehalten das Wort ab. “Was hast du dir nur gedacht? Glaubst du sie wird dir als Retter dankbar um den Hals fallen? Wie kann man nur so bescheuert sein! Sie ist ...” Sie stoppte plötzlich, doch die heimliche Lauscherin wusste nicht warum. Vielleicht hatte Prof. Xavier eingegriffen, denn dieser erhob nun als nächstes sein Wort.

Er sagte etwas sehr leise, so dass sie ihn nicht verstand. Dann erklang ein Stuhlscharren und das Getrappel von zwei Paar Füßen. Da sie die Fähigkeiten von Professor Xavier kannte ahnte sie sofort, dass man sie entdeckt hatte. Schlecht gelaunt wandte sie sich von der Türe ab und kroch wieder in das Bett ... es roch nach Kurth ... Fast vorsichtig legte sie ihren Kopf auf das Kissen und schloss die Augen. Sie musste nachdenken ...

Etwa zwei Stunden später wurde die Türe geöffnet und Nightcrawler betrat grübelnd den Raum. Er hatte zuerst geklopft und ein kühles “Herein” hatte ihn dann auch eingelassen. Die ehemalige Mutantin hatte sich die Kleidung übergezogen die man ihr besorgt hatte und sass nun stolz aufgerichtet auf der zusammengelegten Bettdecke, als wäre dies ihr Zimmer.

Über viel, sehr viel hatte Mystique in den letzten Stunden nachgedacht. Erst hatte sie mit fast verzweifelter Intensität versucht sich zu verwandeln, doch es war ihr nicht gelungen. Dann ... dann war sie wütend geworden. Wütend auf Magneto. Sie war noch immer eine Attentäterin! Außer ihrer Gestalt hatte sich nichts geändert! Sie hatte JAHRHUNDERTE von Erfahrung und dieser Idiot hatte es gewagt sie von sich zu stoßen?

Dafür würde er bitter zahlen, da gab es keinen Zweifel für sie. Natürlich war sie intelligent genug zu wissen, dass Rache kein gutes Lebensmotiv war, aber ... bis zum Tod von Magneto sollte es ihr reichen.

Wie das geschehen sollte, musste sie noch genau überlegen, aber eine schnelle Lösung kam nicht in Frage.

Mit beinahe starrem Blick beobachtete sie wie der dunkelblaue Dämon sich einen Stuhl heranzog, ihr gegenüber Platz nahm und ihren Blick erwiderte. Er schien irgendwie seine sonstige Unbekümmertheit vergessen zu haben ... irgendwas musste ihn sehr beschäftigen.

Doch dann blinzelte Nightcrawler und alle Nachdenklichkeit war wie fortgewischt und statt dessen war das übliche, freundlich - fröhliche Lächeln in seinem Gesicht.

“Wie geht es dir?” fragte er sie und zeigte dabei doch eine gewisse Sorge. Raven lächelte dankbar zurück. “Besser.” gab sie zu. Nun da sie wieder ein Ziel hatte, auf das sie sich zubewegen konnte. “Ich hoffe ich mache dir keine Umstände ...” meinte sie ganz die Rolle Ravens spielend. Kurth schüttelte wie erwartet den Kopf. “Nein, nein ... ich hätte nur ein paar ... Fragen.”

Mystique musterte ihn aufmerksam. Natürlich hatte er Fragen ... hoffentlich würde sie eine passende Ausrede finden ... sie nickte zustimmend und Kurth wurde plötzlich wieder ernst und blickte ihr direkt in die Augen.

"Warum hast du mir deine wahre Gestalt gezeigt?" Miss Darkholme blickte in völlig verblüfft an. Sie hatte mit vielen Fragen gerechnet, aber ... nicht mit dieser.

Woher wusste er ...

Nightcrawler bemerkte wohl ihre Verwirrung und dementsprechend versuchte er sich sofort zu rechtfertigen. "Naja, ich meine ... wenn das mit Raven Darkholme ein Auftrag von Magneto war ... vielleicht um mich einzuwickeln, was weiß ich ... ich meine dann hättest du jede Gestalt annehmen können und nicht ... die hier ..." Er zeigte auf sie.

Auf das verfluchte Aussehen, in das sie nun auf ewig gebannt sein würde. Es geschah wirklich selten, dass Mystique völlig aus dem Konzept gebracht wurde, aber ... in diesen Augenblicken hatte er es geschafft, was kaum einem anderen vor ihm gelungen war. "Wie ... woher ...", stotterte sie verwirrt. Er KONNTE es nicht wissen! Sie wäre als Mystique mit Magneto gegangen und Raven Darkholme war zurückgeblieben ... es war ... logisch, woher also wusste er es?

Verlegen rieb sich Nightcrawler über den Nasenrücken und sein Schweif peitschte hin und her. "Wenn man beim Zirkus ist, ... es gibt dort Clowns und wenn man sie erstmal gut genug kennt, weiß man auch was sie denken, wenn sie ihr Grinsegesicht aufhaben ... mit all der Schminke, den Haaren und ... dem falschen Lächeln." meinte er etwas umständlich und versuchte durch diesen Vergleich sein Talent das Aussehen anderer zu ignorieren ein wenig zu vertuschen.

"Du ... verzieht immer den Mundwinkel so ... spöttisch und das hast du als Raven Darkholme auch gemacht, nachdem ... daher ..." Er schwieg, als er sah, dass seine Gegenüber verstanden hatte.

Mystique fühlte sich, als hätte sie jemand vor den Kopf geschlagen. Noch NIE hatte jemand eine ihrer Rollen durchschaut, es sei denn sie hatte es selbst offenbart oder durch einen dummen Zufall. Sie dachte an die krallenförmigen Narben an ihrer Seite und verzog unangenehm die Mundwinkel. Doch ausgerechnet der Mann, von dem sie geglaubt hatte, er würde nur auf Oberflächlichkeiten achten ... dem sie dies sogar vorgeworfen hatte ... eben dieser hatte ihre Maskerade einfach so durchschaut.

Wie hatte ihr das nur passieren können?

War sie so stümperhaft geworden oder ... oder war es schlichtweg seine Nähe?

Sie hatte schon oft bemerkt, dass sie sich in seiner Anwesenheit nicht mehr wirklich in Gewalt hatte. Ihre Gefühle traten an die Oberfläche und sie konnte ihre Kälte nicht mehr aufrecht erhalten. Es war, als würde etwas sie ... beeinflussen und sie hatte eine recht konkrete Vorstellung was das war. Doch es war unwichtig. Nur ein Gefühl und daher nicht weiter für sie relevant.

Nur wer einen überlegenen Intellekt besass und ihn einzusetzen verstand, würde überleben und um mehr ging es in dieser Welt auch nicht. Überleben, Fortpflanzen, Sterben. Jedem Wesen war diese Reihenfolge einprogrammiert. Auch ihm und auch ihr. Deshalb würde sie sich an Magneto rächen. Er würde wesentlich früher sterben, als er jemals geglaubt hatte! Aber was hatte er es auch gewagt IHR den Rücken zuzukehren.

Als erstes würde sie die Informationen an seine Feinde weitergeben, die sie hatte. Sicher würde Magneto das wissen und einplanen, doch diese Tatsache würden auch die Behörden berücksichtigen ... oder sie hatten es gar nicht anders verdient. So kam es, dass sie Kurths Frage nicht beantwortete, sondern statt dessen sich selbstbewusst er hob. "Bring mich zu deinem Professor!" forderte sie Nightcrawler auf, als wäre es

keine Frage ob er ihrem Willen zu gehorchen hatte.

Einen Moment lang blickte dieser sie nachdenklich an und es sah so aus, als wolle er auf seiner Frage bestehen. Doch dann nickte er nur. Er würde mit Gewalt ohnehin nichts aus ihr herausbringen. Sicher sehnte sie sich nach Rache an Magneto und so erwartete er nicht, dass sie noch an dem Mutanten hielt. Aber wenn sie nicht bereit war ihre Gründe näher zu erläutern, so würde er es auch nicht aus ihr herauspressen können.

Kurth würde warten müssen, bis sie irgendwann von selbst bereit war etwas über sich zu erzählen ... doch so wenig wie sie von ihm hielt würde das sicher niemals der Fall sein. Er konnte nur versuchen sich zusammen zu reißen und ihr in der sicher sehr schweren Zeit zu helfen. Schließlich kannte er ihre Fähigkeiten und ihm war besser als manch anderer bewusst, dass sie stolz auf ihre Fähigkeiten und sogar auf ihr andersartiges Aussehen gewesen war ...

... wie hart musste es ihr ankommen das alles auf einen Schlag verloren zu haben. Hätte er gekonnt, er hätte ihr seine Fähigkeiten gegeben, doch so ...

... so konnte er ihr nur zunicken und sie zielstrebig nach draußen zu führen. Als sie durch die Küche gingen, sass dort das Mädchen mit den unangenehmen Augen und starrte Mystique abfällig an, als wäre sie eine Fremde, ein Feind in diesem Haus ... und das war sie wohl auch. Die ehemalige Mutantin reckte sich trotzig und ging hoch aufgerichtet hinter Kurth her. Nein ... so leicht bekam man sie nicht unter.

Als Kurth vor dem Zimmer ankam lächelte er ein wenig. Er war stolz auf, sie wie schnell Mystique sich wieder gefangen hatte, auch wenn es nicht sein Verdienst war.

Unruhig ging er auf und ab, während sie mit dem Professor sprach. Was sie ihm wohl sagte? Kurth rieb die Hände an einander. Hoffentlich durfte sie bleiben ... hoffentlich WOLLTE sie bleiben. Es wäre die Chance für ihn alles wieder gut zu machen. Ihr endlich zu erklären warum er Raven Darkholme nicht geküsst hatte ...

Auf der anderen Seite war es ohnehin sinnlos sich Hoffnungen zu machen. Ihr 'Ich habe noch nie viel von dir gehalten' klang ihm noch immer schmerzhaft in den Ohren. Seine Finger verknoteten sich in einander. Am liebsten hätte er gelauscht. Sich 'Listen' geholt, damit sie ihm sagen konnte, was dort drin gesprochen wurde, aber ... wenn er ehrlich zu sich war, ging es ihn schlichtweg nichts an. Kurz blieb er stehen und seufzte schwer. Sollte er ihr auch erzählen, dass er kurz darüber nachgedacht hatte, den Kuss von Raven zu erwidern?

Dass er darüber nachgedacht hatte, wie viel leichter und problemloser solch eine Liebe wäre?

Wie schön es gewesen wäre, wenn er jemanden hätte, der seine Zuneigung auch erwidert?

Doch er hatte sie zurückgewiesen, als ihm klar geworden war, wie falsch eine solche Handlung gewesen wäre. Er hätte Raven nur betrogen, denn sein Herz hätte niemals ihr gehören können. Es war von einem blauen, herrischen und rücksichtslosen Wesen gestohlen worden und kam nun nicht mehr frei. Das Aussehen spielte dabei eine eher zweitrangige Rolle. Er liebte auch Raven, solange es nur der Charakter von Mystique war ...

... diesselbe geschundene Seele ...

... doch wie sollte er ihr das nur begreiflich machen, so dass sie ihm glauben schenkte? Welche Worte könnten sie nur davon überzeugen, dass er die reine Wahrheit sprach, wo sie ihn doch zurecht verachtete? In ihren Augen zählte nur die Leistung und Talent und ... so praktisch das Teleportieren auch war ... zum Kämpfen taugte es wenig. Er

konnte weder Feuerbälle beschwören, noch Eisen mit bloßen Händen verbiegen, noch durch Wände laufen. Ein halbverzweifelt, halb belustigtes Lächeln entkam ihm. Er konnte nur wirklich schnell davon laufen, wenn es darauf ankam ... Nicht gerade eine der Eigenschaften, die Mystique schätzte.

Kurth hatte sich eine Schürze umgebunden und war gerade dabei auf einem der Küchenschränke Staub zu wischen. Neben ihm war Geyser dabei die Arbeitsfläche zu putzen. "Warum müssen wir hier rumwischen?", maulte sie schlecht gelaunt. "Warum kann das die Kuh nicht selber machen? Ist sie sich zu fein dafür, nur weil sie für den groooßen Magneto gearbeitet hat?"

Sie warf ihren Lappen auf den Tisch und blickte 'Professor' Wagner schmollend an. Kurth seufzte. "Sie ist Gast bei uns und einen Gast lässt man nicht selbst putzen!", meinte er ruhig. "Außerdem ist das eine nette und freundliche Geste, damit sie sich bei uns wenigstens etwas willkommen fühlt." Doch so leicht ließ sich Geyser nicht überzeugen. "Sie ist eine MÖRDERIN!", trotzte sie.

"Für eine Mörderin putze ich nicht!" Sich völlig im Recht fühlend überkreuzte sie die Arme vor der Brust. Nachdenklich blickte Kurth sie an. "Jeder hier ist ein Mörder.", erinnerte er sie ruhig. "Wir leben in einem Krieg, auch wenn die Welt das nicht sehen möchte." Doch noch immer war seine junge Schutzbefohlene nicht damit einverstanden. "Es ist ein Unterschied ob man tötet weil man muss oder weil man will!", wies sie Kurth darauf hin.

Sie hatte in gewisser Weise Recht, schließlich war keiner hier ein Mörder aus Leidenschaft, sondern einfach nur, weil sie kämpften, wenn man sie in die Enge trieb. Kurth musterte Geyser. "Bist du dir sicher, dass du anders geworden wärst, wenn du das gleiche wie sie durchgemacht hättest?", fragte er sie nur. Es war eine rethorische Frage, denn niemand hier wusste etwas über die Vergangenheit der Mutantin.

Doch noch bevor ihm Geyser vorwerfen konnte, dass er einen unfairen Frage gestellt hatte, wurden sie von einem leisen Klopfen unterbrochen, als Jana mit einem großen, bunten Blumenstrauß herein tappste. Hinter ihr watschelte hoheitsvoll die Ente und blickte sich interessiert um. Kurth teleportierte auf den Boden und füllte eine Vase, die er bereits bereitgestellt hatte mit Wasser auf, nahm Jana den Blumenstrauß ab und stellte ihn hinein.

"Schöne Blumen habt ihr da ausgesucht!", lobte er sie und die Ente. Jana lächelte stolz und das Federvieh nickte hoheitsvoll und watschelte dann weiter. Geyser schnaubte abfällig und wandte sich wieder dem Arbeitstisch zu, den sie mit einer Wut polierte, dass er sicher die nächsten 10 Jahre noch glänzen würde.

Als Mystique von dem Verhör zurückkam und von Ororo zu ihrem neuen Domizil geführt wurde, war sie ehrlich überrascht. Sie war nicht blind. Die intelligente Mutantin hatte natürlich bemerkt, wie ihr in den Gängen alle Studenten möglichst unauffällig ausgewichen waren und welche feindselige bis verstörte Blicke man ihr zugeworfen hatte. Ein oder zweimal glaubte sie das Wort 'Mörderin' vernommen zu haben.

Nach dem, was sie den hiesigen Mutanten angetan hatte, war das auch kein Wunder und so hatte sie erwartet eine bessere Besenkammer als bestmögliches Domizil vorzufinden. Unnötige Hoffnungen hatte Mystique schon immer als eine Schwäche angesehen.

Doch ihre Wohnung sah aus wie frisch aus dem Ei gepellt. Alles war geputzt worden, die Fenster standen offen um frische Luft herein zu lassen und trotz der schweren,

schwarzen Vertäfelung an den Wänden, hatte das ganze etwas freundliches. Sogar Blumen hatte man ihr als Willkommengruß auf den Tisch gestellt. Ihr nun dunkelbrauner Blick glitt über die Möbel und eine Augenbraue wurde abfällig gehoben.

“Begrüßt ihr eure ehemaligen Feinde immer so enthusiastisch oder findet ihr euch in eurem eigenen Institut so wenig zurecht, dass ihr mich in das falsche Zimmer führt?” konnte sie sich einen böartigen Kommentar nicht verkneifen. Sie konnte an dem Schatten, der über das Gesicht von Storm zog sehen, wie sehr sie diese damit trietzte. Anscheinend wäre dieses Zimmer nicht so aufgeräumt und sauber, wenn es nach ihr gegangen wäre ... seltsam.

Doch sie fragte nicht, wer hier sauber gemacht hatte. Wenn es einen Idioten gab, der dazu bereit gewesen war, so verdiente es dieser wohl nicht anders, als stundenlang zu schufteten. So nickte sie nur hoheitsvoll, als wäre es selbstverständlich solch ein Zimmer vorzufinden und betrat es mit einem Schritt. “Ihr könnt mich dann alleine lassen!” entließ sie Ororo.

Es bereitete ihr geradezu eine diebische Freude zu sehen, wie eine kleinere Entladung sich in den Haaren der Sturmgöttin bildete. Doch diese beherrschte sich ... noch. “Ich wünsche eine angenehme Nacht.” meinte sie nur und verschloss die Türe. Dann war Mystique wieder alleine und es war ... erleichternd. All die Menschen um sich herum ... fröstelnd zog sie die Schulter nach oben. Sie hatte sich so wehrlos gefühlt ohne ihre Macht ...

Sie schloss die Augen und konzentrierte sich ... doch nichts passierte. Kein leises, raschelndes Geräusch erklang ... ihre Haut blieb rosa und verletzlich. Wieder fröstelte sie und blickte in den Spiegel ... doch es blickte ihr eine ganz normale Frau entgegen ... keine stechend gelben Augen, keine dunkelblaue Haut ... nur ein Mensch. Eine ganz gewöhnliche Frau, wie es Millionen weitere in diesem Universum gab.

Ja ... sie verstand nur zu gut, warum Raven von Kurth Wagner alias Nightcrawler nicht geliebt werden konnte.

Am nächsten Morgen wurde die ehemalige Mutantin Magnetos erneut durch streitende Stimmen geweckt. Interessant dass diese scheinbar so verschworene Gemeinschaft so ein Zankhaufen war. Vielleicht war es gut, dass sie das nicht schon früher gewusst hatte, es war sicher ein leichtes sie zu entzweien. Aber derzeit lag so etwas nicht in ihrem Interesse.

Neugierig geworden erhob sie sich. Sie trat aus dem Schlafzimmer und konnte die Stimmen nun ordnen. Zwei Personen stritten mit vergeblich gedämpften, da durch die Wut lauter gewordenen Stimmen.

Nightcrawler und Storm. Naja ... wie hieß es so schön? Was sich neckt, das liebt sich. Anscheinend war gerade Ororo wieder an der Reihe etwas zu zischen. “Na gut! Aber komm nicht zu mir gerannt, wenn alle schief läuft! Sie wird deine Gefühle NIE erwidern! Sie wird dich verraten und verkaufen!” Stille breitete sich aus und Raven wollte schon zurück in das Schlafzimmer flüchten, da sie glaubte dass das Gespräch beendet sei, als doch noch einmal Kurths verlegene Stimme erklang. “Ja, ich weiß.”

Mystique hielt in ihrem Schritt inne. Das konnte nur heißen ... Ororo war NICHT die Frau, die seine Gefühle nicht erwiderte ... dabei war sie sich fast sicher gewesen ...

Doch noch bevor sie weiter über diese Neuigkeit nachdenken konnte, wurde die Türe geöffnet und Storm stürmte das Zimmer in ihrer herrischen Art. Es war recht offensichtlich, dass sie noch immer stinksauer war. In ihrer Hand trug sie ein Tablett, dass sie recht unsanft auf den Tisch knallte. Es war unmöglich, dass sie dieses Tablett

hergerichtet hatte, denn es war sehr liebevoll mit allerlei Dingen gefüllt worden.

"Da! Aber morgen isst du mit allen anderen im Speisesaal.", stellte die weißhaarige Mutantin klar. Sie wandte sich um, als wolle sie gehen, überlegte es sich dann aber offensichtlich noch einmal anders. Mit einem leisen Knall schlug Ororo die Türe hinter sich zu, damit niemand lauschen konnte, trat zu Mystique und bohrte ihr ihren Zeigefinger zwischen die Schulterblätter.

Ihre Stimme war ein leises Zischen, als müsste sie fürchten trotzdem gehört zu werden. Doch in diesen Augenblicken war der Sturmgöttin ihre Vorbildfunktion völlig egal. Der Beschützermodus hatte sich eingeschaltet. "Eins verspreche ich dir! Du musst seine Gefühle nicht erwidern, aber wenn du mit ihm spielst oder ihn verletzt, wird 'Dastehen wie vom Blitz getroffen' für dich nicht mehr länger nur ein bloßes Sprichwort sein! Klar?"

Was sollte das denn schon wieder? Mystique hob arrogant wie immer eine Augenbraue und schien sonst von dieser Rede völlig unbeeindruckt. "Ich habe keine Ahnung wovon du sprichst.", meinte sie ausnahmsweise mal ehrlich. Doch anscheinend war Storm anderer Meinung. "Verarsch mich nicht! Glaub nur nicht, dass ich dich nun, wo du deine Fähigkeiten verloren hast für ungefährlich halte. Schlange bleibt Schlange, egal in welcher Gestalt!"

Und plötzlich ... machte irgendetwas 'klick' in einem Teil von Mystique. Sie sprach von Kurth! Beinahe hätte sie laut aufgelacht. "Keine Angst! Als ich das letzte Mal versuchte euren Nightcrawler zu küssen, hat er mich abgelehnt." Schließlich hatte er selbst zugegeben, zu wissen, wer Raven gewesen war. So hatte sie hoffen können, er würde ihre richtige Gestalt nur ablehnen, weil er Mystique wollte, aber jetzt war das nicht mehr möglich. Seine Frage, warum sie ihm in ihrer wahren Gestalt begegnet war, hatte diese Hoffnung zerstört.

Anscheinend hatte sie mit dieser Bemerkung der wütenden Frau allen Wind aus den Segeln genommen, denn diese zog die Augenbrauen zusammen. "Ich weiß nicht, warum er so etwas tun sollte, aber du musst dich irren.", stellte sie schließlich mit absoluter Überzeugung fest. Eine Weile lang war es vollkommen still, während zwei Augen nicht bereit waren ihrem Gegenüber nachzugeben.

Stur starrten sich die beiden Frauen an, als würde ein Abwenden gleichzeitig eine Niederlage bedeuten und weiß traf auf unnachgiebiges braun. "Da muss er wohl einen Anfall von Vernunft gehabt haben.", kam es schließlich von der Weißhaarigen, doch noch immer wich sie Ravens Blick nicht aus. "Aber kein Problem, ich denke es ist ohnehin das Beste für ihn. Ich werde ihn hierher schicken, dann kannst du ihm ins Gesicht sagen, dass du ihn nicht liebst. Vielleicht wird ihn das kurieren."

Raven zuckte nicht zusammen, als Ororo sich mit einem Ruck von ihr abwandte und zur Türe stürmte. Erst als ein lautes, schlagendes Geräusch verkündete, dass das Zimmer wieder abgeschottet von den Fluren war, entgleisten ihr die Gesichtszüge.

Sie erwartete halb, dass die Türe jeden Augenblick wieder aufging und ein verlegener Kurth hereinkam, peinlich berührt über das Missverständnis zwischen Ororo und ihm und sich entschuldigte. Doch die erste Viertelstunde passierte schlichtweg nichts. Vielleicht waren die beiden wieder am zanken? ... oder vielleicht WUSSTE Ororo gar nicht, dass Kurth sie mochte?

Schließlich hatte dieser selbst gesagt, dass die Frau, welche sein Herz hielt es niemals erwidern würde. Hatte er ihr das nicht einmal gesagt? ... so schüchtern, wie Nightcrawler sich manchmal gab, wäre es auch nicht weiter verwunderlich. Kurz huschte ein Lächeln über ihre Lippen, doch Mystique nahm es nicht wahr. Statt dessen nahm sie Platz und tötete systematisch alle gerade gewonnenen Hoffnungen wieder

ab.

Denn wenn es wahr gewesen wäre, was Ororo erzählt hatte ... dann würde er sich nicht so viel Zeit lassen.

Als er nach einer Stunde noch immer nicht da war, begann sie zu essen.

Ororo wetzte geradezu durch die Gänge, bis sie beinahe über Geysir gestolpert wäre. "Wo ist Kurth?", fragte sie mit strengem Blick die 'Mitverschwörerin' des blauen Mutanten. "Der Professor hat ihm irgendetwas aufgetragen ...", erzählte diese eifrig, konnte aber nicht sagen worum es genau ging. Sie machte jedoch große Augen, als ihre so hochgeschätzte Professorin einen deftigen Fluch flüsterte.

DEN musste das Mädchen sich unbedingt merken. Kurth würde sich kringeln vor Lachen, wenn sie ihm davon erzählte!

Hatte Mystique erwartet Kurth oder aber eine etwas verwirrte Ororo einzutreten, als sie das nächste Mal "Herein." sagte, so hatte sie sich getäuscht. Ihr Blick sank nach unten, bis sie auf stahlharte blau-graue Augen traf. Diese Augen hatte sie schon zu Zeiten Magnetos immer gefürchtet, denn sie konnte nicht verhindern, dass Dr. Xavier ihre Gedanken las. Eine ungewisse Bedrohung, die ihr die Galle hochkommen ließ.

Doch er war ein Freund Magnetos und so hatte sie ihn nicht töten dürfen. Abfällig schnaubte sie. Warum hatte sie nie erkannt, wie schwach ihr Helfer war? Dass er die Anerkennung dieses ... Mannes brauchte. Und warum wurde ihr das erst jetzt klar, wo sie etwas Abstand zu allem hatte?

Innerlich schüttelte Raven ihren Kopf. Sie durfte jetzt nicht darüber nachdenken, denn der Blick des Professors verhieß ebensowenig gutes, wie die verkniffene Miene Ororos, welche hinter ihm stand. Der Rollstuhl bewegte sich langsam und leise zum Tisch hin. Belustigt bemerkte Mystique, dass die kleine Ente von Jana es sich auf der Schulter von Storm bequem gemacht hatte und von dort aus hochmütig ihre Umgebung musterte.

"Wir brauchen Ihre Hilfe." eröffnete Dr. Xavier das Gespräch und riss Mystique aus ihren Gedanken. Ihre Augenbraue wanderte etwas verwundert nach oben. Da sass sie mitten in dem einzigen Nest, dass ... noch ... Magneto Widerstand leisten konnte, war nicht gerade vertrauenswürdig und sollte ihnen helfen? Nun ... anhören konnte sie sich das ja mal. Auslachen konnte sie die Beiden nachher immer noch.

Ein leichtes Nicken von ihr zeigte ihrem Gegenüber, dass sie bereit war weiter zuzuhören ... vorerst. Mit stiller Zufriedenheit stellte sie fest dass Ororo schon wieder leichte Blitze durch die Haare schossen. Diese Frau war wirklich leicht auf die Palme zu bringen, auch wenn sie ehrlich zugeben musste, dass sie sich gebessert hatte. Früher hätte Raven schon längst der erste Blitz getroffen ... der Professor hatte sich wohl positiv auf sie ausgewirkt.

"Jana wurde entführt ... und Nightcrawler wollte sie retten ... und ist jetzt ebenfalls gefangen worden." begann der Professor sein Gespräch und erhielt spätestens als der Name des blauen Mutantens fiel ihre volle Aufmerksamkeit. Doch Raven unterbrach ihn nicht, sondern hörte weiter zu.

"Wir müssen nach einer Kollegin von uns suchen gehen, die in ... Schwierigkeiten ist, aber die Regierung will noch heute Nacht Magnetos Unterschlupf stürmen. Es ist zu befürchten, dass sie Freund nicht von Feind unterscheiden können. Deshalb müssen wir ihn möglichst unbemerkt herausholen. Du kennst Magneto von uns allen am Besten und Brother hat sich bereit erklärt dir zu helfen. Damit solltet ihr eine gute Chance haben."

Mystique war eigentlich recht überzeugt immer gut Bescheid über die Mutanten in diesem Institut Bescheid zu wissen umso mehr war sie überrascht, dass es jemanden gab, dessen 'Künstlernamen' sie noch nie vernommen hatte. Er musste neu sein! "Ich denke ein Anfänger wird mich trotz meiner fehlenden Fähigkeiten mehr behindern, als mir helfen.", stellte sie kalt und überheblich fest.

Die Ente quakte auf, aber sie fand nur allgemeine Ignoranz vor. "Brother ist für diese Mission bestens geeignet.", meinte der Professor nur weiterhin freundlich, so als hätte sie schon zugestimmt. "Wirst du ihm helfen?" Mystique hätte es eigentlich viel zu sehr gereizt Ororo in die Luft gehen zu sehen, so dass die Versuchung groß war zu widersprechen, aber ... sie konnte Kurth nicht im Stich lassen. Dennoch wollte sie natürlich nicht ihr Gesicht wahren.

"Was bekomme ich dafür?" fragte sie den Professor kalt und scheinbar völlig teilnahmslos und zu ihrer großen Zufriedenheit wurden die Entladungen in Ororos Haaren häufiger und ein wenig stärker ... vielleicht trafen sie ja die Ente, dann gäbe es wenigstens etwas gutes zu Essen ... auf der anderen Seite war sie sicher zu fett und würde nicht wirklich schmecken.

Ihre Gedanken fanden ein jähes Ende, als sie die Stimme des Professors in ihrem Kopf hörte. 'Ororo hatte Recht mit ihrer Aussage, bevor sie Kurth holen wollte.'

Da die weißhaarige Mutantin nicht wusste, dass es um sie ging, würde sie sich wohl ewig fragen, warum Mystique in einem Moment noch eine Gegenleistung gefordert hatte und mit dem Professor sprach, dann plötzlich den Kopf zu ihr hinwandte und aufstand. "Wo ist dieser ... Brother nennt er sich?"

Obwohl 'Storm' noch etwas verwirrt war, war es nun an ihr zu grinsen. Mit sichtlicher Genugtuung nahm sie die Ente von ihrer Schulter und drückte sie Raven in die Arme. "Hier!"

Na Toll ... sie musste ohne ihre Fähigkeiten Magnetos Stützpunkt betreten und ihr einziger Helfer war ein Kerl, der seine Zeit in der Gestalt einer fetten Ente verbrachte. Wenn sie jemals irgend jemand dafür die Schuld geben konnte würde er leiden! Doch leider war so jemand nicht in Sicht und so setzte Mystique äußerst misstrauisch und leise einen Fuß vor den anderen.

Bisher war sie niemandem begegnet und alles in allem machte der Stützpunkt den Eindruck er wäre verlassen worden. Nun ... irgendwo wunderte es die Mutantin nicht, denn natürlich wusste Magneto um ihr Wissen und sicher war er sich ebenso bewusst gewesen, dass sie ihn verraten würde, wenn er sie fallen ließ. Also musste er damit rechnen, dass hier alles bald gestürmt würde und hatte sich bestimmt rechtzeitig in Sicherheit gebracht.

Eigentlich hatte sie Schuhe mitgenommen gehabt, aber da ihr die Schritte mit den Sohlen so unnatürlich laut in den stillen Gängen vorgekommen waren, hatte sie ihr Schuhwerk irgendwann abgelegt und war in beruhigender Gewohnheit barfuß weiter gegangen, auch wenn es sich nicht so gut anfühlte, wie in ihrer Mutantengestalt.. Mystique brauchte nicht zu raten, wo Magneto Kurth wohl hingebracht haben mochte. Es gab nur einen einzigen Ort, der für die Unterbringung eines Mutanten wie ihm geeignet war und das war eine Kammer weit drin im Fels, die ursprünglich für einen zweiten Cerebro gedacht gewesen war.

Ein Nightcrawler, der nicht wusste, wie weit die Wände gingen und welche Steigung der Gang vor seinem Zimmer hatte, konnte nicht bestimmen wohin er zu springen hatte und war deshalb so eingesperrt, wie jedes andere Wesen auch. Hier MUSSTE Magneto ihn eingesperrt haben.

Die Ente sass noch immer ruhig auf ihrer Schulter und gab ab und zu ein leichtes Schnattern von sich. Ansonsten war sie auch ruhig und hatte noch kein Stück zum Erfolg dieser Mission beigetragen. Mystique war sauer, denn sie sah in diesem Vieh nur einen groben Klotz am Bein. Alleine wäre sie leiser und unauffälliger gewesen, vor allem da ihr nun jegliche Besondere Fähigkeit fehlte.

Doch eines verstand sie nicht. Natürlich war sie vorsichtig, aber bisher hatte er ihr noch keine einzige Falle gestellt. Es war nichts unvorhergesehenes passiert und das machte sie unruhiger als alles andere. Misstrauisch huschten braune Augen über die Flure, doch ... nichts passierte und durchbrach die all gegenwärtige Stille um sie beide herum. Um sie und die Ente.

Mystique konnte nur hoffen, dass das hier niemand mitbekam, den sie nicht mochte. Er würde sich in Grund und Boden lachen. Missmutig verzog die ehemalige Mutantin das Gesicht und spähte vorsichtig um die Ecke. Vor ihr erstreckte sich ein langer, Gang ... die letzte Hürde bis zum vermutlichen Standort von Kurth und der allerbeste Platz für eine Falle. Nightcrawler ...

Sein Lachen klang ihr in den Ohren und endlich trat sie vorsichtig und mit gespannten Sinnen in den Gang hinein, immer bereit einen Satz zurück zu machen. Sie lauschte nach jedem noch so leisen Knacken oder einem sonstigen Hinweis, dass sie einen Auslöser betätigt hätte, doch nichts geschah. Nur die laute Stille verhöhnte auf ein neues ihre unnötige Vorsicht.

Sie fragte sich erneut wofür sie eigentlich diese Ente mit sich herumschleppte. Ehrlich gesagt hatte sie schon wesentlich nützlichere Mutationen gesehen und außer Federn verlieren hatte dieser Kerl auch noch nicht sonderlich viel geleistet. Außerdem war es so ... wehrlos. Selbst sie, bar aller Fähigkeiten hätte ihm in Sekundenbruchteilen den Hals umdrehen können ... nicht dass sie kanibalistisch veranlagt wäre.

Sie verbannte die Überlegungen auf später. Ärger beeinträchtigte den logischen Verstand und damit ihr Funktionieren in dieser Situation. Ein weiterer Fuß wurde vorsichtig in den Gang gesetzt, aber noch immer passierte nichts. Sie verstand es nicht, war dieser Gang doch ideal für einen Hinterhalt ...

Weiter setzte sie Fuß vor Fuß, bis sie in der Mitte des Ganges war ...

Plötzlich zischte es an beiden Enden und schwere, durchsichtige Plastiktüren verschlossen den Gang zu allen Seiten. Sie war eingesperrt! Es war ein Schlag wie ins Gesicht!

Welch Dummheit!

Sie hätte wissen müssen, dass dies eine Falle war!

Und nun sass sie mit dieser ... Ente hier fest und wartete darauf, dass diese Idioten von Soldaten der Regierung sie abschnitten. Ihr Gesicht war schließlich bekannt genug und die Männer und Frauen würden erst schießen und dann fragen. Viele lebten nach dem Motto, dass nur ein toter Mutant ein guter Mutant war. Frustriert kniff sie die Lippen zusammen, bis sie nur noch ein schmaler, unzufriedener Strich waren.

Jetzt hatte wohl auch die Ente gemerkt, dass was nicht stimmte, denn mit einigen Flügelschlägen verließ sie die Schulter der ehemaligen Mutantin. Doch diese kümmerte sich nicht weiter um das Federvieh, sondern wandte sich einem Bildschirm zu, der in der Wand eingelassen war ... von dort aus blickte ihr Magneto entgegen. Wütend zog Raven die Augen eng zusammen.

"Hallo Mystique ..." begrüßte das freundliche Gentlemanlächeln sie höflich. "... ich dachte mir schon, dass du zu undankbar bist um dich bei mir für dein Überleben mit Stillschweigen über meine Privatangelegenheiten zu revanchieren. Aber auch ich weiß

genug über dich und du begehst seit Jahren immer denselben dummen Fehler. Am Ende vom Gang befindet sich, wie du sicher richtig vermutet hast, Nightcrawler. Ich habe dir doch oft genug gesagt, du solltest dich nicht immer nur auf dich selbst verlassen." Das väterliche Lächeln sorgte dafür, dass Raven fast schlecht wurde vor Wut. "Naja ... wir sehen uns auf der anderen Seite ..." Das Bild verschwand und als Mystique zu Boden sah, bemerkte sie, wie die Luft aufgewirbelt wurde. Sie wusste was das bedeutete ... Giftgas.

Seltsamerweise ... sie fühlte keine Angst.

Ihr Herz war so leer, als wäre nun alles in Ordnung gekommen.

Als hätte sie schon immer nur darauf gewartet von Magneto vergiftet zu werden, während ihr Blick auf die Türe fällt, die sie noch von Nightcrawler trennt. Sie lächelte kurz und tat ein paar Schritte dorthin. Vielleicht konnte sie noch rechtzeitig einen Blick auf ihn werfen, bevor ihr das Bewusstsein schwand? Aber rennen ... nein ... rennen würde sie nicht ...

Ein zufriedenes Lächeln legte sich auf ihre Lippen, ... kurz bevor sie hart von einem Rhinoceros zur Seite geschleudert wurde.

...

...

...

Ein RHINOZEROS?

Ungläubig starrte die ehemals blauhäutige Mutantin auf das graue Ungetüm, dass mit vollem Karacho gegen die eben noch geschlossene Türe raste ... und nach einem recht eindrucksvollen Krachen hindurch. Das Gift stieg nicht mehr länger, sondern ergoss sich nun auch in den Raum dahinter. Doch schon war aus dem grauen Ungetüm ein Affe geworden und ein Gorilla griff nach der schlafenden Jana um sie zur Decke zu heben.

Mystique brauchte ein paar Sekunden bis sie verstand ... die Ente!

Doch sie hielt sich wie immer nicht mit unnötigen Überlegungen über ihr Verhalten dem ... derzeitigen Gorilla gegenüber auf. Statt dessen sprang sie in einer geschmeidigen Bewegung auf und rannte den Gang entlang. Es gab nur einen der sie hier herausbringen konnte! Angekettet, lag Kurth auf einer Liege, der Türe abgewandt und mit verbundenen Augen in einer kleinen Nische.

So hatte er nicht erkennen können wo freier Raum war, in den er springen konnte und war ebenso gefangen wie sie nun ... es tat ihr weh das zu sehen. Nightcrawler, der seine Freiheit und Beweglichkeit so liebte. Der elegant wie kein anderer durch die Luft wirbeln konnte, gefesselt und mit verbundenen Augen ...

Energisch griff sie nach dem Kopfende und zog ihn mit einem Ruck aus der künstlichen Höhle heraus. Geschickte Finger knüpften den Knoten auf der Rückseite seines Kopfes auf, doch noch bevor sie damit fertig war, lächelte der Mutant. "Mystique ..." Wieder schlich sich der bitter Zug in ihre Mundwinkel. "Raven." verbesserte sie ihn. Mystique war mit ihren Mutantenfähigkeiten gestorben und für alle Zeiten tot.

Kurth nickte und wartete, bis sie ihm auch die Fesseln abgenommen hatte. Seine Hände begannen über die Gelenke zu reiben um die Blutzirkulation anzutreiben, doch kalte Hände ließen ihn innehalten. "Du musst Jana und Brother hier herausbringen! Giftgas ..." sie zeigte auf die verwirbelte Luft, die noch immer hereinströmte. "... fünfhundert Meter nach rechts ist ein großer Raum und dann einfach zwei Kilometer nach oben ... schaffst du das?"

Sie brauchte sein Nicken nicht zu sehen. Sie wusste alles über Nightcrawler und solche

Sprünge sollten für ihn kein Problem sein ... einmal. Es würde ihn auslaugen Jana und die ... die ehemalige Mutantin warf einen prüfenden Blick nach oben ... Ente - konnte er sich nicht mal entscheiden? - mitzunehmen, aber für ein zweites Mal und dann auch noch mit jemandem wie ihr ... das würde hart werden.

Außerdem müsste er weg sein, bevor die Kerle von der Regierung kamen. Kurth zögerte für einen Augenblick. Wenn Raven so drängte, hegte er keinen Zweifel, dass etwas schief lief und sie schnell hier weg mussten. Dennoch ... er konnte sie doch nicht so einfach zurücklassen! "Ich hole dich ... versprochen!" meinte er überzeugt, bevor er nach den beiden jungen Mutanten griff und in einer nach Schwefel stinkenden Wolke verschwand.

Als Nightcrawler zum ersten Mal wieder materialisierte sah er eine schwarze, verummte Gestalt vor sich stehen. SOLDATEN! Schoss es ihm durch den Kopf und schon sprang er ein zweites Mal. Er verschätzte sich ein wenig und so erschienen sie das nächste Mal etwa 20 Meter über den Bäumen. Doch ein dritter Sprung korrigierte das schnell wieder, so dass Kurth seine lebende Last schwer atmend absetzen konnte.

Erschöpft schloss er die gelben Augen und lehnte sich an einen Baumstamm. Er wollte springen, doch er wusste genau, dass es so nichts bringen würde. Wenn er jetzt sprang würde er unten im Raum unweigerlich die giftigen Gase einatmen und nicht mehr wegspringen können ... er musste zu Atem kommen ... aber das dauerte so lange. Die Aufregung und das damit einhergehende Adrenalin sorgten noch weniger dafür, dass sein Atem sich beruhigen konnte, was ihn nur noch nervöser machte ...

... es war ein Teufelskreis.

Kurth schloss die Augen und versuchte alle Gedanken auszublenden. Nur die folgenden Worte klangen ihm durch das Gedächtnis:

"Nichts soll dich ängstigen,

nichts dich erschrecken.

Alles geht vorüber,

Gott allein bleibt der selbe.

Alles erreicht der Geduldige

und wer Gott hat der hat alles.

Gott allein genügt ..."

Kurth lächelte. Das war die einzige Wahrheit, die immer Bestand hatte ... 'Gott allein genügt' Und obwohl sein Atem noch nicht den notwendigen Gleichklang erreicht hatte, war er doch innerlich ruhig genug um sich zu konzentrieren und zurück zu ihr zu kehren.

Es war nicht einfach. Die Mutantin hatte das Bewusstsein verloren und die Soldaten schossen sofort auf ihn. Dennoch ... er schaffte es irgendwie. Schweratmend bekam er mit, wie er auf den Rücken eines Elefanten gehoben wurde, der sich schwankend in Bewegung setzte. Jana war wohl die einzige, welcher der Ausflug gefiel, denn sie lachte und schlug patschend die Händchen in einander.

"Die soll erstmal ihren Rausch ordentlich ausschlafen!" - Storm ...

"Ororo ..." die sanft tadelnde Stimme von Prof. Xavier ...

"Ich pass hier auf sie auf!" die fast schon übereifrige Stimme von Kurth Wagner ...

Was taten diese Stimmen hier?

Wurde sie von ihnen sogar noch im Jenseits verfolgt?

Mystique versuchte sich zu erinnern ... das Gift ... sie hatte fast schon spüren können, wie es erst in ihre Lunge eingedrungen war und sich dann langsam in ihren Kreislauf geschlichen hatte, bis sie bewusstlos vom Regal fiel ... da war dann verständlicherweise Schluss mit Erinnerungen. Anscheinend hatte sie Glück gehabt, denn es fühlte sich nicht so an, als wäre etwas gebrochen.

Warm lag eine Decke über ihr und sie hörte hallende Schritte über glatten Boden. Da der Himmel im Volksglauben aus Wolken bestand, musste sie wohl noch leben ... oder der Volksglauben hatte ein Problem. Mystique schlug ihre Augen auf und schloss sie sofort wieder, da das Deckenlicht grell in ihre Augen stach.

"Sie ist wach!" Ein zweimaliges Zischen verriet, dass Füße Kurth nicht schnell genug waren um zu ihrer Liege zu kommen. Eigentlich ein Wunder, dass man sie nicht angeschnallt hatte, wenn man ihr so misstraute. Doch sie konnte nicht das kalte Eisen auf ihren Handgelenken fühlen, dass sie dann hätte festhalten müssen.

"Wir müssen noch etwas erledigen ... nicht war Storm?" Ein Wunder, dass Storm bei so viel Nachdruck in der Stimme nicht schon vor der Frage antwortete. Anscheinend hatte sie jedoch genickt, denn kurz darauf verriet die sich schließende Türe, dass Raven mit Nightcrawler alleine war.

"Hallo Mystique ..." Solch eine warme Stimme so kurz nach dem Aufwachen. Warum gingen Wünsche nur immer so verquer in Erfüllung? SO hatte sie sich das wirklich nicht vorgestellt, aber wahrscheinlich sollte sie nicht undankbar sein. Personen wie ihr stand nicht mehr zu. "Raven." verbesserte sie Nighthcrawler kalt, der es wie immer ignorierte. "Wie geht es dir? Alles in Ordnung?"

Die Doktor hat mir versichert es käme alles in Ordnung, auch wenn du ganz schön Gift geschluckt hast ... ich hab mir wirklich Sorgen gemacht! Doch jetzt kommt hoffentlich alles wieder in Ordnung. Du wirst sehen ...", redete Kurth wie ein Wasserfall, bemerkte es und hielt erschrocken inne, sicher dass sie ihn ob seiner Unbeherrschtheit wieder anfauchen würde. Was war er auch für eine Tratschtante!

Doch vielleicht wäre es doch besser gewesen, er hätte weiter geredet, denn nun breitete sich eine unangenehme Stille zwischen ihnen aus. Mystique sah ein, dass das so keinen Sinn hatte, setzte sich auf und schwang ihre Beine über den Rand der Liege. Kurz schloss sie die Augen und fühlte in sich hinein ...

Alles in Ordnung! Keine Schmerzen zerstörten ihren Bewegungsablauf. Zufriedenheit ließ ein kurzes schmales Lächeln auf ihren Lippen entstehen, das sofort verschwand, als sie von Kurth besorgt angesprochen wurde. "Wie geht es dir?" Vorsichtig erhob sich Raven und stellte ihr Gewicht auf die beiden Beine. "Ich bin funktionsfähig.", teilte sie dem blauen Mutanten neutral mit.

Hinter ihr erklang ein tiefes Seufzen und eine warme Hand legte sich auf ihre Schulter. "Du bist doch keine Maschine, Mystique ..." Nightcrawler glaubte derweil vor Liebe für diese Mutantin schmelzen zu müssen. Sein Herz tat weh, wenn sie so kaltherzig und unpersönlich von sich selbst sprach. Warum verstand sie nicht, was für eine einmalige und besondere Frau sie war.

Für Raven war es seltsam von dem manchmal so kindischen Kurth Wagner sanft getadelt zu werden, als wäre sie eine dreijährige. Nahm er sie nicht ernst? ... nun wahrscheinlich nicht, da er sie schon zwei Mal gerettet hatte. Sicher hielt er sie für ebenso schwach, wie jede andere Frau auch, die keine besonderen Kräfte aufweisen konnte. Frustriert ballte sie ihre Hand zur Faust.

Aber das war sie nicht!

Nicht einmal in dieser Gestalt!

Kurth sah wie sich Ravens Faust zornig ballte und er wusste an wen sie dachte.

Magneto. Wie groß musste der Zorn der stolzen Person auf diesen Mann sein. Sicher fühlte sie sich von ihm gedemütigt und wollte ihn dieses Gefühl zurück geben. Er würde an ihrer Stelle sicherlich nicht anders reagieren, aber als der, welcher er war ... es wäre falsch. Magento war es nicht wert, dass Raven sich mit seinem Blut beschmutze.

Mit zwei Sätzen umrundete er die Liege und stellte sich strahlend vor ihr auf. "Ich hab auch noch eine gute Nachricht für dich!", verkündete der blaue Mutant Raven. "Magneto hat bei dem letzten Kampf AUCH eine Ladung von dem Heilmittel abbekommen!" Er grinste fast schon von einem Ohr zum anderen. Sie musste sich nicht mehr länger rächen!

Raven dagegen runzelte verärgert die Stirn.

Gegen einen Magneto in voller Macht zu kämpfen war eine Herausforderung gewesen. Etwas besonderes, etwas erstrebenswertes. Aber gegen einen alten Mann

...

... das hatte keinen Reiz. Überrascht musste sie feststellen, dass dieser Gedanke absolut ... nichts hatte, ja sie sogar anwiderte und ebenfalls überrascht war sie von der ehrlichen Feststellung, dass sie sich auf dieses Kräftemessen mit einem der mächtigsten Mutanten, die sie kannte gefreut hatte.

Mystiques Gesicht wurde immer düsterer und Kurth erschrak ... hatte er etwas falsches gesagt?

Magneto sass auf einem kalten Betonstuhl. Ein Kissen, das die Kälte etwas von ihm abgehalten hätte gab es nicht. Hinter ihm vergnügten sich die Leute mit ihren Kindern und Familien, gingen mit ihrem Hund oder ihrer Liebsten spazieren und genossen die letzten Strahlen der Novemberlichen Sonne. Bald würde der Schnee kommen und alles einschneien, was sich nicht unterstellen konnte.

So wie er. Dies hier war das freie Amerika ... für Leute die Geld hatten. Es war klug gewesen sich Reserven zurück zu legen und eine Wohnung hier in Manhattan zu kaufen. Doch sie würden nicht ewig halten. Sein Zorn begann zu brodeln. Wie hatte das alles nur passieren können!

Ein kalter Hauch strich durch den Park und ließ sogar ihn frösteln. Dennoch verbot ihm sein Stolz die Schultern nach oben zu ziehen.

"Kalt, Magento?", flüsterte eine rauhe, für eine Frau recht tiefe Stimme so dicht an seinem Ohr, dass er den Atem spüren konnte. Mystique ... Magneto brauchte all seine Selbstbeherrschung um keinen Muskel in seinem Gesicht zu verziehen. Auch antwortete er ihr nicht. Die ehemalige Mutantin wusste, dass er sie erkannt hatte. "Was ist los? Hast du deine Kräfte verloren?"

Der Spott triefte aus jedem ihrer Worte und ließ die Wut in Magnetos Herzen brodeln. "Zu schade ... du bist wertlos geworden, Magneto." So wie sie seinen Namen aussprach, ihre Sätze formulierte ... als wäre er ein kleines, unmündiges Kind! "Sogar zu wenig wert, als dass ich mich weiter um dich kümmern könnte." Mystique richtete sich auf, setzte sich seitlich neben dem Schachtisch und versicherte sich, dass nun seine grauen Augen fest auf sie gerichtet waren.

Nun war ihre Stimme plötzlich nicht mehr weich. Sie war unpersönlich, kalt wie Stahl und schnitt dem Zuhörer mit jedem Wort. "Aber solltest du jemals deine Macht zurück erlangen, dann fürchte dich. Fürchte dich sehr." Obwohl ihre Augen braun waren, verbreiteten sie eine unerhörte Kälte und Magneto fragte sich unwillkürlich was sie so stark machte. "Dann werde ich ebenfalls meine Kräfte zurück bekommen können und du wirst nicht mehr wissen wer zu dir gehört."

Jeden deiner Untergebenen wirst du fürchten müssen, denn nie wieder wirst du wissen, wer wirklich er selbst ist und wer nicht. Deine Berater, deine Krieger, deine Handlanger, jeden den du liebst. Ich werde überall sein und dann wenn du es am wenigsten erwartest, werde ich deine lächerliche Existenz qualvoll beenden. Du bist allein!" Sie erhob sich und zog den Springer der schwarzen Figuren so, dass er nun den schwarzen König bedrohte. "Schach matt!"

Es war still.

Kurth sass auf dem Bett von Raven, auch wenn er sehr wohl wusste, dass sich das eigentlich nicht gehörte, und starrte das Bild an. Man hatte ihm gesagt, dass Mystique ein Taxi genommen und weggefahren war. Nightcrawler verfluchte sich wieder einmal um seine Dummheit. Er wusste sehr wohl wohin die Mutantin gefahren war. Zu Magneto um seine Hilflosigkeit auszunutzen und ein weiteres Mal unschuldiges Blut auf ihre Hände zu nehmen.

Nervös rieb er seine schweißnassen, unförmigen Hände in einander. Er war ihr nicht nachgelaufen, denn er wusste das es sinnlos gewesen wäre. Niemand konnte Mystique aufhalten, wenn sie sich erst einmal etwas in den Kopf gesetzt hatte. Ob siedanach überhaupt zurück kehrte? Kurth wusste es nicht, aber er konnte sich auch keinen Grund denken, warum sie es tun sollte.

Hier gab es außer Misstrauen nichts, was sie hier erwarten konnte. Kurth seufzte tief. Er hätte sich mehr bemühen müssen, hätte die anderen davon überzeugen sollen, dass Mystique es wert war, dass man sie in die Gemeinschaft integrierte. Natürlich wäre es nicht leicht gewesen. Raven WAR ein eigenwilliger Charakter, aber irgendwann hätte sie sich sicher gut eingefügt.

Kurth hörte wie die Türe ging und wünschte sie wäre es nicht. Das war Ororo, die ihm erneut auf ihre Weise nahe zu bringen versuchte, dass er gefälligst nicht herumsitzen und Trübsal blasen sollte, sondern - wenn es ihn schon so störte, dass Mystique weg war, etwas dagegen zu unternehmen hätte. Wie immer tat Storm das auf die ihr eigene, liebenswerte Art und Weise, in dem sie ihn temperamentvoll zurecht stutzte. Kurth bereute bereits bitterlich, dass er der weißhaarigen Mutantin in einem Anfall von einem Wahn, dass man ihn ja dringend brauchen könnte, verraten hatte wohin er sich verzog. "Bitte Storm! Ich weiß, ich sollte Mystique nachgehen, aber ich werde es nicht tun ok?", stellte er seine Sicht der Dinge klar. Eine Weile lang blieb es still, als Ororo sich ihre Worte zurecht legte, bevor sie zu sprechen anfang.

"Und ... was wenn sie von selbst zurückkommt?" Kurth hatte diese Stimme noch nie so sprechen gehört. Ruhig und beinahe ein wenig zögerlich. Und das obwohl er diese Stimme besser kannte als jede andere. Sein Kopf fuhr herum und da stand ... "Mystique!" Für einen Augenblick fühlte er sich entzwei gerissen. Als wüsste er nicht ob er sich über ihre Anwesenheit freuen sollte oder nicht.

Die Mutantin ging mit den ihr eigenen, leisen Schritten um das Bett herum und ließ sich neben ihm nieder. "Warum will Ororo, dass du mir nachgehst?" Kurth kniff die Lippen zusammen. Diese Frage hatte wohl sein müssen, schließlich hatte Storm keinen Augenblick ihre Abneigung vor Mystique verborgen und es stände außer Frage, dass sie froh über das verschwinden der ehemaligen Mutantin gewesen wäre. Kurth versuchte aus zuweichen. "Wie wars bei Magneto?" Eine Frage die er eigentlich nicht stellen hatte wollen, aber ... ihm fiel gerade nichts anderes ein. Aber ... warte mal ... war das ein Grinsen, dass da über Mystiques Lippen gehuscht war? Fasziniert starrte Nigthcrawler die Mutantin an, welche zum Sprechen ansetzte. "Nun ... ich denke er WILL seine Kräfte gar nicht mehr zurückgewinnen."

Sie blickte zu dem blauen Mutanten und ein seltsames Geräusch verließ ihre Lippen, als sie dessen entgleiste Gesichtszüge sah. Dieser begriff erst nach einigen Sekunden, dass sie gerade gelacht hatte. Wow. Was für ein Lachen. Er konnte gar nicht anders. Wie von selbst zogen sich seine Mundwinkel nach oben. "Du hast ihn gar nicht getötet?", platzte es hoffnungsvoll aus ihm heraus.

Eine feine Augenbraue wurde steil nach oben gehoben. "Habe ich das jemals gesagt?", kam die wohl berechtigte Gegenfrage und brachte Kurth damit in helle Verlegenheit und ihr nächster Satz machte das nicht gerade besser. "Warum also hat Storm Interesse daran mich zurück zu bringen? Braucht man mich für irgendwas?" Ausweichmanöver schändlich missglückt.

"Naja ...", wand sich Kurth unter ihrem Blick und wich diesem aus. "... vielleicht ... ist sie der Meinung, dass ein ... ige ... Mutanten dich vielleicht ein wenig vermissen würden ...", stöpselte Nightcrawler vor sich hin und seine Wangen färbten sich leicht ins violette. "Ich meine ... es gibt hier ja nichts, dass dich hier hält."

In diesem Augenblick kam Mystique eine geradezu ... absurde Idee. Konnte Storm mit dem was sie gesagt hatte Recht behalten haben? Aber ... es gab so vieles was dagegen sprach ... und wenn sie ehrlich zu sich war ... auch so viel was dafür sprach. Es gab keinen Grund, warum Professor Xavier hätte lügen sollen ... "Ich habe zweimal eine Lebensschuld zu begleichen.", schob sie den fadenscheinigen Grund vor, den sie sich auf dem Herweg überlegt hatte.

Kurth zuckte mit den Schultern. "Das ist selbstverständlich.", wimmelte er ab und Mystique wusste, dass er die Wahrheit sprach. Es war leider nicht sie gewesen, die ihn zu einer solchen Tat veranlasst hatte. Er hätte es für jeden getan, sogar für jemanden, den er nicht kannte ... und sogar für Magneto. Die Motive wären ihm egal gewesen, für Nightcrawler war jedes Leben unersetzlich.

"Niemand hier würde mich vermissen.", machte Mystique Kurths erneuten Versuch einem gewissen Thema auszuweichen zunichte. "Sie wissen alle, dass ich eine Mörderin bin und unter Magneto einigen ihrer Kameraden das Leben gekostet habe.", legte Raven kalt dem blauhäutigen Mutanten ihre Sicht der Dinge und sicher auch die vieler anderer vor die Füße.

Doch Nightcrawler schüttelte überzeugt den Kopf. "Da irrst du dich. Mindestens eine Person hofft immer noch." Immer noch war er nicht in der Lage ihr in die Augen zu sehen, aber seine Stimme klang fest und völlig überzeugt. Natürlich hatte sie ein ... schlechtes Leben hinter sich, aber sie konnte sich doch bessern! Für jeden gab es Heil, man musste sich nur dafür entscheiden.

"Warum hast du mich damals weggestoßen?" Die Frage kam unvermittelt und völlig aus dem Zusammenhang gerissen in die Stille zwischen ihnen, aber Kurth wusste dennoch sofort worauf Mystique anspielte. Den Kuss, den er Raven verweigert hatte. Diesmal blickte der blaue Mutant sie fest an. Sie MUSSTE ihm glauben. Diesmal ... wenigstens einmal. "Mir war noch nicht klar, dass du Mystique bist."

Zu seiner großen Erleichterung nickte die Angesprochene, auch wenn sie sonst keine Miene verzog. Vielleicht mochte es zu spät sein um all die Missverständnisse zwischen ihnen zu bereinigen, aber ... wenigstens konnte sie ihm deswegen nicht mehr böse sein. Eines weniger war doch schon mal ein Anfang! Vielleicht konnten sie jetzt langsam auf einander zu arbeiten. Vielleicht würde Mystique hier ein paar Freunde finden, die ihr weiter halfen.

Er drehte seinen Kopf zu ihr herum und wollte Mystique vorschlagen, dass sie doch Jana besuchen konnten, als er mit Schrecken bemerkte, wie dicht sie bei ihm war. Wie hatte er nicht die Wärme ihres Körpers spüren können, die sich nun plötzlich weich in

sein Bewusstsein brannte. Ihre braunen Augen fesselten ihn so sehr, dass er glaubte einen Hauch von dem stechenden Gelb von früher erahnen zu können.

"Jetzt weißt du wer ich bin." Ihr Atem streichelte verlockend seine Lippen und ließ ihn zu Bewegungsunfähigkeit erstarren. 'So nah!' schoss es durch seinen Kopf, bevor er alles Denken an sie verlor.

Diesmal war der Kuss völlig anders.

Auch wenn Nightcrawler erneut völlig von ihm überrascht wurde. Er musste sich nicht mit irgendwelchen dummen Bedenken herumschlagen. Diesmal war alles ... richtig. Mystique konnte sein Lächeln spüren, als der blaue Mutant begann den Kuss zu erwidern. Ungeschickt und zurückhaltend, doch nicht anders wollte sie ihn. Eine Gänsehaut überzog ihren Rücken ...

... und ein leises, knisterndes Rascheln erklang, als Raven wieder zu Mystique wurde.

Acht Wochen später schleppte Kurth die sehr skeptische Mystique mit zum Kirchenputz, kurz vor Weihnachten. Missmutig hatte die blauhäutige Mutantin die Augenbrauen über den stechend gelben Augen zusammen gezogen und ein paar schüchterne Kommunionkinder allein mit ihrem Blick verjagt. "Das hier ist lächerlich!", warf sie Kurth auf deutsch vor um die Leute um sich herum nicht gegen Kurth einzunehmen. "Mein Gott hat mich verraten, wer sagt, dass sich deiner nicht auch als eine Illusion herausstellt?"

Trotzig blickte sie zum Altar hinüber. Nightcrawler grinste. Sie war stolz und schön und er dankte jeden Tag Gott erneut um ihre Nähe. "Da gibt es einen kleinen Unterschied, meinst du nicht?" Nun traf ihn der wütende Blick seiner Freundin. "Ich sehe keinen.", stellte sie überlegen klar. Anscheinend nahm er sie nicht einmal ernst und das machte sie nur noch wütender.

"Doch!", widersprach Nightcrawler ihr sanft und nahm ihre Hand. "Dein Gott hat einen klaren Unterschied gemacht zwischen den Menschen, die etwas wert sind und denen die nichts wert sind.", erinnerte er Mystique. "Für meinen Gott sind alle Menschen gleich ... Braune, Schwarze, Weiße, Gelbe, Rote ..." er grinste schief. "Naja ... und wer weiß ... vielleicht sogar Blaue."

#Der Satz, den Mystique an Kurths Zimmerwand gesehen hat, ist mir einer der liebsten aus dem katholischen Gotteslob. Ich denke es drückt eine der zentralen Inhalte unseres Glaubens aus und ich persönlich finde ihn sehr schön ^.^

Für meine Schwester Kalashin, die keine quietschbunten Jacken an Nightcrawler mag und ohne die es den letzten Absatz nicht gäbe. Danke dafür *knuddel* ^.^

Und für Shabon, die eine FF zu Weihnachten wollte. Bütte ^.^/#